

Lichtblick

Römisch-katholisches Pfarrblatt
Nordwestschweiz

20/2024

Laufental-Lützelital – Am Blauen – Thierstein –
Schwarzbubenland Ost

Vergeben und vergessen?

Daniel Pittet wurde als Kind von einem Kapuziner missbraucht. Er spricht darüber, wie Vergebung heilen kann und was ausserdem hilft.

Seiten 2 bis 3

Bischof Felix Gmür gibt Auskunft über den Stand der Massnahmen gegen den sexuellen Missbrauch in der katholischen Kirche.

Seiten 4 bis 5

Vergeben, aber nicht vergessen

Daniel Pittet hat seinem Vergewaltiger verziehen und hilft heute Missbrauchsbedrohten

Vor einem Jahr, im September 2023, wurde die Pilotstudie zum sexuellen Missbrauch in der römisch-katholischen Kirche in der Schweiz veröffentlicht. Daniel Pittet erzählt im Interview, wie ihm Vergebung gelungen ist, wie sie aus seiner Sicht bei der Heilung helfen kann und ob es auch andere Wege gibt.

Was hat Sie befähigt, dem Mann, der Sie jahrelang vergewaltigt hat, zu vergeben?

Daniel Pittet: Ich war noch sehr jung, zehn Jahre alt, als ich mich entschlossen habe, zu vergeben. Als Pater Joel Allaz mich zum ersten Mal vergewaltigte, war ich komplett verloren, ich sagte mir, mein Leben wäre vorbei. 1970 predigte er an Mariä Himmelfahrt, es war eine wirklich schöne Predigt. Ich war Messdiener in dieser Messe, und er vergewaltigte mich anschliessend. An diesem Tag habe ich entschieden, dass es in ihm zwei Persönlichkeiten geben müsse, auf der einen Seite den guten Priester und auf der anderen den perversen Pädophilen. Ich habe ihm an diesem Tag vergeben und gleichzeitig die Heilige Jungfrau Maria gebeten, mich aus dieser Situation zu retten. Die Vergebung bedeutete aber nicht, dass es danach einfach war! Der Weg, den ich anschliessend gegangen bin, war sehr schwer.

Der Gedanke, dass Vergebung ein Umgang mit dem Geschehen sein kann, kam Ihnen also schon sehr früh.

Ja. Wer vergibt, der befreit sich selbst. Vergeben heisst aber nicht vergessen. Vergessen werden wir, die wir vergewaltigt wurden, niemals. Aber durch die Vergebung habe ich es nicht mehr bei mir behalten. Denn wenn ich es bei mir behalten hätte, dann hätte ich mich umgebracht. Ich habe zwei Mal versucht, mir das Leben zu nehmen. Aber ich bin mir sicher, dass ich nicht mehr leben würde, wenn ich es nicht geschafft hätte, so früh zu vergeben. Dadurch hatte der Vergewaltiger, der Manipula-

tor – denn das sind diese Menschen – keinen Einfluss mehr auf mich. Nach 50 Jahren bin ich in die Kommunität gegangen, um ihn zu treffen. Es lebten 17 Brüder dort, ich wusste nicht, welcher von ihnen Joel Allaz war. Er kam dann auf mich zu, ich hätte ihn nicht mehr erkannt. Man konnte ihm ansehen, dass er Angst hatte, weil er wusste, dass ich kommen würde. Aber das Ausserordentliche war: Ich merkte, dass er keinen Einfluss mehr auf mich hatte.

Ob der Täter die Vergebung annimmt oder sich überhaupt dafür interessiert, spielt keine Rolle.

Welche Hoffnungen haben Sie mit der Vergebung verknüpft?

Es war nicht so, dass ich vergeben habe und danach ging es mir gut. Überhaupt nicht! Aber ich hatte begriffen, dass die Vergebung ein sehr starkes Instrument im Umgang mit dem Erlebten ist. Nelson Mandela sagte einmal: «Verggebung befreit die Seele, sie nimmt die Furcht, deshalb ist sie eine derart mächtige Waffe.» Diejenigen, die vergeben, befreien sich von ihrem Vergewaltiger, von ihrem Manipulator. Sie sagen ihm: «Behalte deine Scheisse bei dir.» Nach der Vergebung kann die vergewaltigte Person weitergehen im Prozess, eine

Therapie anfangen und das Thema einfacher ansprechen. Das ist nicht allen möglich, und es ist immer sehr schwer. Aber ich habe es als eine Chance erkannt, später gesunde Beziehungen zu führen, heiraten zu können. Es ist jedoch wichtig, nach der Vergebung eine Therapie zu machen. Das ist meiner Meinung nach absolut notwendig. Man kommt sonst nicht aus seiner Verzweiflung heraus. Menschen, die vergewaltigt wurden, denken, dass sie nichts wert sind, und durch die Therapie lernen sie, sich wieder um sich selbst zu kümmern.

Muss der Täter im Prozess der Vergebung anwesend sein?

Ob der Täter die Vergebung annimmt oder sich überhaupt dafür interessiert, spielt keine Rolle. Die Menschen erbitten diese Vergebung für sich selbst, um sich zu befreien. Entscheidend ist, dass das Leid vom Umfeld, von der Gesellschaft und auch von einem kirchlichen Gericht anerkannt wird. Das ist wichtig für die Psyche derer, die vergewaltigt wurden, und ihnen geht es danach meistens besser. Viele Fälle des Missbrauchs in der katholischen Kirche sind juristisch verjährt, die Täter können also nicht mehr belangt werden. Trotzdem ist die Anerkennung der Tat durch ein Gericht wichtig. Selbst wenn der Täter nicht erscheint. Und selbst wenn: Dann kommt er, sagt «Ja, es stimmt, ich habe diese Person vergewaltigt, es tut mir leid» und geht danach nach Hause, so wie er gekommen ist. Er war da und wurde als Vergewaltiger angeprangert. Punkt. Das zeigt, dass es beim Prozess des Vergehens



Daniel Pittet 2023 am Tag seiner Ordination zum Diakon mit Père Guy Gilbert.

und beim Prozess der Anerkennung um die vergewaltigte Person und nicht den Vergewaltiger geht.

Wenn der Täter Teil des Prozesses ist, was kann das in ihm auslösen?

Es hilft ihm, auszusprechen, was er getan hat, sich entschuldigen zu können und selbst eine Therapie machen zu können. Wenn die Täter und Täterinnen nicht darüber sprechen, dann wird der Teufelskreis weiter fortgeführt. Sie können nun sagen: «Ich bin pädophil, ich habe Probleme und ich lasse mich behandeln.» Mein Ziel ist es, in nächster Zeit eine Kampagne zu starten, die sich an Täter und Täterinnen richtet. Es gab immer Pädophile und es wird immer Pädophile geben. Schweizweit möchte ich in Bussen des ÖV Werbung mit Hinweisen zur Prävention machen.

Die Vergebung ist bei Ihnen sehr zentral als Teil des Heilungsprozesses. Verstehen Sie Menschen, die nicht vergeben können? Wie können diese Menschen heilen?

Ja, ich verstehe sie absolut! Sehr wichtig ist auch für sie, dass das Leid, das ihnen angetan wurde, anerkannt wird. Und dafür müssen die Menschen darüber sprechen. Ich habe durch den Kontakt mit vielen Tausenden Betroffenen festgestellt, dass sonst oft folgendes geschieht: Entweder werden sie selbst zu Tätern und Täterinnen, oder sie werden aktiv weggeschauen, wenn ein Missbrauch geschieht. Und das ist dramatisch. Gerade in Familien – denn in ihnen finden 80 Prozent aller Missbräuche statt – muss es möglich sein, dass man zusammenkommt und die Taten anerkennt. Also für

Menschen, die nicht vergeben können, aber auch für die, die es können, ist es extrem wichtig, darüber zu sprechen, was ihnen angetan wurde. Sie sollten es einer oder einem engen Vertrauten erzählen. Ich habe es meiner Frau erzählt, und das hat mich gerettet. Sich jemandem anzuvertrauen, kann Menschen retten! Es ist absolut notwendig darüber zu sprechen, um wieder leben zu können, um besser leben zu können. Die Therapie als nächster Schritt ist selbstverständlich ebenfalls wichtig.

Wieso haben Sie der Institution «katholische Kirche» nicht den Rücken gekehrt, sondern sogar als Diakon noch eine Rolle darin übernommen?

Ich wurde im Glauben erzogen. Als meine Grossmutter 1971 starb, hat sie auf dem Sterbebett zu mir gesagt: «Ich hoffe, dass du den Glauben, den ich dir vermittelt habe, behalten wirst.» und ich habe Ja gesagt. Dann bin ich nach Einsiedeln gegangen und habe dort wirklich tolle Menschen kennen gelernt.

Man könnte auch den Glauben an Jesus beibehalten und trotzdem nichts mehr mit der Institution Kirche zu tun haben wollen.

Ja, könnte man. Die meisten Menschen, die im Umfeld der Kirche vergewaltigt wurden, sind nicht mehr gläubig. Ich bin eine Ausnahme, ich sehe es als grosses Glück an. Ich habe einfach eine «Missionierungsseele», ich habe mich schon immer um Menschen am Rand der Gesellschaft gekümmert, und da wir selbst sehr arm waren, habe ich auch schon früh erfahren, welche grosse Hilfsarbeit die Kirche in

diesem Bereich leistet. Es gibt eine Menge wunderbarer Menschen in der Kirche.

Ausserdem ist es so: In der Kirche gibt es Priester mit einer Freundin, es gibt Homosexuelle – die übrigens nicht pädophil sind, das hat nichts miteinander zu tun! – und es gibt Pädophile. Letztere müssen aus der Kirche raus. Insgesamt leben aber nur 10 Prozent der Priester glücklich unter kanonischem Recht. Die Kirche hat ein Problem: Sie predigt etwas so Hohes, das die meisten Priester nicht erreichen können. Die Berufung ist etwas Schwieriges. Der Mensch ist ein schwaches Wesen, und diese Schwachheit muss anerkannt werden! Derjenige, der dazu steht, ist ehrlich und rechtschaffen. Die Kirche und vor allem die Kommunitäten lügen an diesem Punkt enorm. Mein Buch ist 2017 erschienen, und Joel Allaz war bis dahin von der Kirche nicht befragt worden. Es ist wie in einer Familie. Wenn einer etwas Schlechtes tut, versucht man, sich damit zu arrangieren, man sagt sich: «Ach, der ist doch eigentlich nett, ein guter Typ. Ja, manchmal hat er Probleme, aber das ist nicht so schlimm.» Man beschützt sich gegenseitig, weil man zusammen lebt und sich mag. Das grösste Problem ist das Vertuschen und Verstecken.

Das Interview führte Leonie Wollensack
Leicht gekürzt; das ganze Interview finden Sie auf
www.lichtblick-nw.ch

Daniel Pittet

Daniel Pittet aus Fribourg, Jahrgang 1959, wurde als Kind jahrelang von einem Kapuzinerpriester missbraucht. 2017 erschien sein erstes Buch «Pater, ich vergebe euch!». Pittet erhielt unzählige Reaktionen, unter anderem 20 000 Zuschriften von Betroffenen aus aller Welt. In seinem neuesten Buch «Unerträgliche Geheimnisse» rückt er den sexuellen Missbrauch in Familien in den Mittelpunkt. Darin kommen Betroffene zu Wort, und es finden sich Anregungen für Betroffene und ihr Umfeld für den Umgang mit dem Erlebten.

Weitere Informationen zu Daniel Pittet und seiner Arbeit finden Sie unter
www.non-nein-no.ch/de

Bischof Felix Gmür am 24. August 2024 am
Bischofssitz in Solothurn.



Sich dem Leid stellen

Bischof Felix Gmür gibt Auskunft über den Stand der Umsetzung der Massnahmen gegen den sexuellen Missbrauch in der katholischen Kirche Schweiz. Die Resultate der kanonischen Voruntersuchung gegen die Bischöfe kennt auch er nicht, will sich aber für eine schnelle Antwort aus Rom einsetzen.

Seit der Präsentation der Missbrauchsstudie ist ein Jahr vergangen. Was waren damals Ihre Gedanken?

Bischof Felix Gmür: Es ist sehr schlimm, was da alles passiert ist, und zwar wegen der betroffenen Menschen, weil da so viel Vertrauen missbraucht wurde. Wir müssen das erstens aufarbeiten und uns dem Leid der Betroffenen stellen. Und zweitens müssen wir alle nur möglichen Schritte unternehmen, dass das nicht wieder vorkommen kann.

Welche Massnahmen konnten Sie inzwischen umsetzen? Welche Fortschritte wurden erreicht?

Wir haben fünf Massnahmen beschlossen. Erstens geht es um die professionelle Opferberatung. Da sind wir mit den kantonalen Opferberatungsstellen im Kontakt. Wir sind dabei, das zu finalisieren. Das erfordert viel Kommunikation. Anfang 2025 gibt es dazu Informationen. Es geht darum, dass es in allen

Sprachregionen wirklich unabhängige Anlaufstellen gibt. Diese Stellen sind für die Betroffenen und für Angehörige. Die Meldungen werden weiterhin in den jeweiligen Bistümern, Landeskirchen oder Ordensgemeinschaften bearbeitet, wenn die betroffenen Personen das wollen. Eine Person hat auch das Recht, dass es nicht zu einer Anzeige kommt, wenn sie das so wünscht. Die staatlichen Opferberatungsstellen sind ja die einzigen Stellen, die keine Anzeigepflicht haben, kirchliche und andere staatliche Stellen hingegen schon. Das garantiert den Betroffenen absolute Unabhängigkeit.

Und weiter?

Zweitens geht es um die psychologische Abklärung von künftigen Seelsorgern und Seelsorgerinnen. Da arbeiten wir mit einer Stelle zusammen, die Assessments macht für Kaderleute. Hier müssen wir noch abklären, was die speziellen Erfordernisse im kirchlichen

Bereich sind. Ich rechne damit, dass diese Massnahme auf das Studienjahr 2025/26 eingeführt werden kann. Auch das ist komplex, denn die Abklärung ist sehr unterschiedlich, je nachdem, ob es um jüngere oder ältere Bewerberinnen und Bewerber geht. Wichtig ist für uns: Erst wenn die Qualität passt, kann die Massnahme umgesetzt werden.

Drittens?

Wir haben bei den Personaldossiers klare Standards eingeführt. Da geht es auch darum, dass Schulungen entwickelt werden können. Es geht ja nicht nur um die Personaldossiers in den Bistümern, auch jede Kirchgemeinde hat ihre Unterlagen. Die Selbstverpflichtung, keine Akten zu vernichten, die mit Missbrauch zu tun haben, haben inzwischen alle Bistümer, die Pfarreien, fast alle Landeskirchen und die Ordensgemeinschaften unterschrieben.

Viertens?

Beim Strafgericht, ich war mit Bischof Joseph Maria beim Papst, warten wir noch auf die Antwort aus Rom, dann können wir das designen.

Und die fünfte Massnahme?

Die weiterführende Forschung bis 2026 haben wir auch beschlossen. Es geht weiter, und zwar kontinuierlich. Wenn Verbände und andere Institutionen beteiligt sind, dann muss man eben immer wieder auf Antwort und Fortschritte warten, und das dauert dann seine Zeit.

Was hat sich im Bistum Basel verändert?

Wir haben die Behandlung der Meldungen von Missbrauchsvorwürfen vereinheitlicht und standardisiert. Jede Meldung geht an eine externe unabhängige Koordinationsperson. Wenn zum Beispiel eine Pastoralraumleiterin uns etwas meldet, leiten wir das sofort weiter. Auch die Forscherinnen haben jederzeit Zugriff auf diese Unterlagen, und die Ergebnisse werden regelmässig kommuniziert. Bei den neueren Fällen gibt es glücklicherweise keine sehr schlimmen Übergriffe. Eine Vergewaltigung, das ist ja klar, da geht man zur Polizei. Das hatten wir Gottseidank bei den neueren Meldungen nicht mehr.

Da geschieht also sehr viel. Gleichzeitig passieren immer wieder Fälle, wie die Verhaftung eines Tessiner Jugendseelsorgers Anfang August. Obwohl das Bistum mit den Behörden voll kooperiert, entsteht der Eindruck: Schon wieder Missbrauch in der Kirche! Ist das nicht ein Kampf gegen Windmühlen?

Das ist eine Katastrophe. Der Administrator Bischof Alain de Raemy war wirklich schockiert, es sind alle schockiert. Zugleich habe ich gelesen, dass in der Ostschweiz ein Lehrer mit einer 15-jährigen Schülerin in die Ferien fährt. Wie kann das heute noch passieren? Ich kann auch nicht die Hand ins Feuer legen, dass nichts passiert. Das kann ich nicht. Die Menschen sind, wie sie sind. Aber wenn etwas passiert und wir erfahren davon, dann wird sofort Anzeige erstattet und das funktioniert gut.

Unabhängige Anlaufstellen für Missbrauchs Betroffene sind aufgeleitet

In einer ausserordentlichen Versammlung am 4. September hat die Römisch-Katholische Zentralkonferenz (RKZ) die Finanzierung von Fallpauschalen an die unabhängigen Opferberatungsstellen der Kantone beschlossen. Damit ist eine der fünf Massnahmen umgesetzt.

Wie haben Sie den Kontakt mit Missbrauchs betroffenen erlebt?

Die ganze Bischofskonferenz hatte Kontakt mit Vertreterinnen und Vertretern der Betroffenen. Das hat wirklich die Wahrnehmung verändert. Die Schilderungen einer betroffenen Person machen auch mich als Zuhörer zu einer Art Mitbetroffenem. Das hat alle sehr mitgenommen. Auch im Basler Bischofsrat hatten wir einen Austausch mit Betroffenenorganisationen. Die Leute aus dem Bischofsrat haben damals in Delsberg wirklich nach Worten gerungen, um ihrer Trauer, ihrer Wut und ihrer Betroffenheit Ausdruck zu verleihen. Das Verbrechen bekommt ein Gesicht, wenn man mit Betroffenen redet. Und das verändert, indem man besser wahrnehmen kann, was das in diesen Leuten zerstört hat, auch wenn man das nie richtig nachvollziehen kann. Aber ich kann etwas von der tiefen Verletzung spüren.

«Ich kann etwas von den tiefen Verletzungen spüren.»

Bischof Felix Gmür

Und diese Verletzung wird jetzt auf allen Ebenen herangelassen?

Es wird zugelassen. Und das inspiriert auch zum Handeln. Aber es ist auch schwierig, solche Geschichten zu hören, das sagen auch die Juristinnen. Das lässt einen ja nicht kalt. Ich nehme an, dass es Staatsanwälten ähnlich geht. Wir kennen das ja aus der Seelsorge, dass einen Einzelschicksale sehr mitnehmen können.

Bischof Bonnemain hat Anfang des Jahres die Ergebnisse einer kanonischen Voruntersuchung an das Dikasterium für die Bischöfe in Rom eingereicht. Es ging dabei um Vorwürfe gegen emeritierte und amtierende Mitglieder der Schweizer Bischofskonferenz, nicht adäquat mit Fällen sexuellen Missbrauchs umgegangen zu sein. Was ist der Stand der Dinge?

Zuständig ist das Dikasterium für die Bischöfe – und ich weiss nichts. Ich habe gestern noch Bischof Bonnemain gefragt – er weiss auch nichts.

An wen wird die Antwort gehen?

Auch das wissen wir nicht. Sicher wird die Antwort an jene gehen, gegen die sich die Vorwürfe richten.

Das mutmassen Sie jetzt?

Ja, ich nehme es an. Und ich nehme an, dass die Antwort über die Nuntiatur kommen wird.

Ich hoffe ausserdem, dass die eingehende Antwort dann gerade alle untersuchten Fälle behandeln wird. Ich habe selber nach Rom geschrieben und gesagt, wir brauchen jetzt die Resultate.

Sie haben in Rom nachgehakt?

Ja, als Präsident der Bischofskonferenz habe ich Ende Juni in dieser Sache nach Rom geschrieben.

Haben Sie Antwort erhalten?

Nein, es kam noch keine Antwort. Sie sind jetzt aber auch in den Ferien. Aber sie wissen es. Sie haben eben auch viele, viele Akten zu bearbeiten.

Sobald die Antwort da ist: Wird sie öffentlich gemacht?

Das wird sicher öffentlich gemacht.

Von wem?

Das weiss ich nicht. Es ist das im Grunde auch keine Angelegenheit der Bischofskonferenz. Aber es ist für mich klar, dass es kommuniziert werden muss. Die Menschen warten darauf, sie haben auch ein Recht sowie ein Interesse zu wissen: War da jetzt etwas oder war da nichts.

Falls keine Antwort kommt, würden Sie nochmals nachhaken?

Ich bin ja im Oktober in Rom, da könnte ich nachhaken. Ich weiss vom zuständigen Erzbischof, dass in seinem Dikasterium genau gearbeitet wird. Das finde ich korrekt so. Das braucht eben auch seine Zeit.

Interview: Veronika Jehle, forum Pfarrblatt Zürich, und Klaus Gasperi, Pfarrreiblatt Uri Schwyz

«Wir fangen Missbrauchs-betroffene auf»

Vreni Peterer ist Präsidentin der Betroffenenorganisation IG-M!kU. Am 1. Oktober lädt die Organisation zu einem Podium ein. «Wir leisten unseren Anteil im Aufarbeitungsprozess», sagt Vreni Peterer.

Frau Peterer, was hat sich in dem Jahr seit Veröffentlichung der Missbrauchsstudie getan?

Vreni Peterer: Seither haben sich bei der IG-M!kU viele Betroffene gemeldet. Sie wollten vor allem eines: Erzählen, was ihnen angetan wurde, wie das Geschehene ihr Leben geprägt hat, und wie enttäuscht sie von Verantwortlichen der katholischen Kirche Schweiz sind.

Warum enttäuscht?

Das Wort, das ich von Betroffenen und Nicht-Betroffenen immer wieder höre, ist «unglaublich». Die Menschen wollen endlich sichtbare Zeichen sehen, dass die katholische Kirche wirklich etwas tut. Zum Beispiel die versprochene unabhängige Anlaufstelle. Ich weiss, dass unter der Leitung von Stefan Lop-pacher daran gearbeitet wird. Es ist zu hoffen, dass die Stelle – wie versprochen – anfangs 2025 steht. Traurig stimmt mich, dass es einzelne Betroffene gibt, die juristische Unterstützung benötigen, um endlich Gerechtigkeit zu erfahren. Das sind Fälle, bei denen Aussage gegen Aussage steht.

Machen die Bistümer also immer noch nicht genug?

Diese Frage ist nicht leicht zu beantworten. Ich finde, die Bistümer müssen sich diese Frage selbst stellen und auch beantworten im Sinne von: «Machen wir wirklich genug? Oder wäre noch mehr möglich?»

Die IG-M!kU organisiert Anfang Oktober ein grosses Podium zum Thema Missbrauch. Warum müssen Betroffene das strukturierte Informieren selbst gewährleisten?

Wir müssen nicht, wir machen das von uns aus! Die IG-M!kU fordert nicht nur, wir leisten auch einen Anteil im Aufarbeitungsprozess. Die Struktur des Abends widerspiegelt die Fragen von Betroffenen, die uns immer wieder gestellt werden. Es geht hier also um konkrete Hilfe, im Sinne von Beantwortung wiederkeh-

render Fragen. Deswegen kann man sich auch online via Zoom dazu schalten.

Was sind das für Fragen, die Sie immer wieder hören?

Was passiert, wenn ich mich bei einem kirchlichen Fachgremium melde? Wie kann mich die Opferhilfe unterstützen? Wie funktioniert Prävention? Wie arbeitet das Forschungsteam? Wie ist der Stand der geplanten unabhängigen Anlaufstelle? Wer steht hinter der Deutschschweizer Betroffenenorganisation «IG-M!kU».

Warum haben Sie Chur als Ort gewählt?

In den vergangenen zehn Monaten ist medienmässig sehr viel gelaufen. Wir wissen, die Berichterstattungen haben einiges bei Betroffenen ausgelöst. Wir wollen sie in diesem Pro-

zess auffangen. Chur ist der erste Ort, an dem wir einen Informationsanlass durchführen, aber es wird wohl nicht der einzige bleiben.

Was ist das Ziel des Podiums und an wen richtet es sich?

Wir möchten für einmal nicht via Webseiten oder Medien informieren, sondern dem Ganzen ein Gesicht geben. Der Anlass richtet sich an Jedermann und -frau, . Betroffene und Nichtbetroffene, an alle am Thema Interessierten aus allen Bistümern und Kantonen. Der Inhalt der Veranstaltung ist nicht spezifisch auf das Bistum Chur ausgerichtet. Personen, die nicht vor Ort am Anlass teilnehmen können oder wollen, können sich per Zoom zuschalten.

Annalena Müller, «pfarrblatt» Bern



Vreni Peterer ist Präsidentin der IG-M!kU.

IG-M!kU

Die «Interessengemeinschaft für Missbrauchs Betroffene im kirchlichen Umfeld» (kurz IG-M!kU) setzt sich für die Anliegen Betroffener sexuellen Missbrauchs im kirchlichen Umfeld ein. Dazu organisiert die Interessengemeinschaft eine Selbsthilfegruppe. Sie ist wird aber auch involviert in verschiedene Prozesse der Aufarbeitung und Prävention gegen den sexuellen Missbrauch in der katholischen Kirche der Schweiz. Weitere Informationen finden Sie online unter missbrauch-kirche.ch

«Missbrauch in der Kirche – wir informieren»

Das Podium findet am 1. Oktober 2024 im Kinocenter, Saal 2, am Theaterweg 11 in Chur statt. Podiumsgäste sind:

- Angelica Venzin, Präsidentin des Fachgremiums Bistum Chur
- Michael Thöni von der Opferhilfe Kanton Graubünden
- Dolores Waser Balmer, neue Präventionsverantwortliche des Bistums Chur
- Magda Kaspar vom Forschungsteam der Missbrauchsstudie
- Stefan Loppacher, Leiter zur Schaffung der unabhängigen Anlaufstelle
- Vreni Peterer, Präsidentin der IG-M!kU.

Das Gespräch leitet Léa Burger, Fachjournalistin Religion SRF.

Es ist keine Anmeldung erforderlich, Eine Teilnahme ist auch via Zoom möglich: Der Link kann angefordert werden bei info@missbrauch-kirche.ch

Kolumne

Prävention in sensiblen Zeiten

Es ist der Ruf nach Sicherheit, der mich von allen Seiten ereilt. Die katholische Kirche soll ein sicherer Ort für alle sein. Die Prävention wird als grundlegend dafür erachtet. Das merke ich, wenn ich im Auftrag des Bistums Basel oder der Pastoralräume vor Ort Seminare zur Sensibilisierung halte. Kurse werden seit 2016 regelmässig und obligatorisch durchgeführt. Alleine in den letzten zwei Jahren waren es 93. Die Inhalte werden laufend und nach neuesten Erkenntnissen erweitert, sodass bei einer Wiederholung nicht nur das Vorgehen bei einer Intervention gefestigt wird, sondern auch die Auseinandersetzung neue Einsichten in der Reflexion ermöglicht.

Die Besprechbarkeit dieses sensiblen Themas im Team zu fördern und die Leitungspersonen in dieser Aufgabe zu stärken ist eine der wichtigsten Präventionsmassnahmen, die sich die Verantwortlichen vorgenommen und im Schutzkonzept festgeschrieben haben. Hinter jedem Verhalten steht eine Haltung, die dazu führt, wie man anderen Menschen begegnet. So werde ich neu einen Workshop für Leitungspersonen gestalten, der das Thema Haltung und Verhalten beleuchtet. Die Leitungspersonen werden anschliessend das Erlebte in ihren Pastoralräumen vor Ort mit ihren Teams aktiv und fortlaufend umsetzen. Es dient einem Kulturwandel in und für uns alle, für eine Kirche und eine Welt als sicherer Ort.



Sieglinde Kliemen

Präventionsbeauftragte des Bistums Basel, Quelle: zVg

Die Pfarreiräte Salvatore Malomo, Reto Müller (im Vordergrund) und Michael Lassmann (hinten) befestigen die Statements an der Plakatsäule im Rahmen des Projekts: «Nicht in unserem Namen – Darum bleiben wir!»



Quelle: Sabine Brantschen

«Nicht in unserem Namen»

In der Pfarrei Bruder Klaus in Oberdorf BL hat eine Plakatsäule den Menschen geholfen, ihren Reaktionen auf die Veröffentlichung der Pilotstudie zum Missbrauch einen Ausdruck zu geben. Folgeaktionen bringen das Thema Missbrauch immer wieder zur Sprache.

Sabine Brantschen mag sich an die intensiven Diskussionen im Pfarreirat nach der Veröffentlichung der Pilotstudie zum Missbrauch in der katholischen Kirche Schweiz gut erinnern. «Es war nicht so, dass die Resultate völlig überraschend gewesen sind. Es wäre blauäugig gewesen zu meinen, in der Schweiz sei es anders als in anderen Ländern», sagt die leitende Seelsorgerin der Pfarrei Bruder Klaus in Oberdorf BL. Dennoch sass der Schock tief. Solidarität mit den Missbrauchs Betroffenen, Wut gegen die Täter und Täterinnen, Scham und Traurigkeit, einer Kirche anzugehören, in der sexueller Missbrauch System hat, waren in der Pfarrei spürbar. Wie darauf reagieren? «Wir wollten dem Bischof keinen Brief schreiben, der dann in einer Schublade versorgt wird», sagt Sabine Brantschen. Der Pfarreirat in Oberdorf/Waldenburgertal wollte etwas tun für die Menschen in der Pfarrei. Viele von ihnen hätten die Schlagzeilen und Berichte über den sexuellen Missbrauch mit der Kirche, in der sie sich selbst wohl und aufgehoben fühlen, nicht zusammenbringen können. Im Pfarreirat regte sich Wi-

derstand: «Ich will den Tätern die Kirche nicht überlassen.» «Was geschehen ist, geschah nicht in meinem Namen.» Die Idee für die Aktion «Nicht in unserem Namen – darum bleiben wir!» war geboren.

Aus dem Herzen gesprochen

Der Pfarreirat organisierte eine Plakatsäule und stellte sie in die Kirche Bruder Klaus. Daneben stand ein Tisch mit Papier und Schreibzeug. Hier konnten die Menschen ein persönliches Statement schreiben. Die Statements wurden dann mit Klebstreifen an die Säule geklebt. Drei Mitglieder des Pfarreirats machten den Anfang. Fünf weitere Statements von Menschen aus der Pfarrei folgten. «Es waren nicht viele Statements, aber jedes einzelne war persönlich und hat vermutlich vielen Besucherinnen und Besuchern der Kirche aus dem Herzen gesprochen», sagt Sabine Brantschen. Die Rückmeldungen zur Aktion waren durchwegs positiv.

Die Verfasserinnen und Verfasser der Statements brachten ihre Gefühle zum Ausdruck,

legten aber auch dar, warum sie in ihrer Kirche bleiben wollten. In einem Statement hiess es: «Ich bin nicht einverstanden, ich möchte nicht, dass meine Religion in den Dreck gezerrt wird, und ich möchte, dass den Betroffenen Gerechtigkeit widerfährt.» Nach einem guten halben Jahr wurde die Säule wieder entfernt.



Quelle: Eva Meisenberg

Sabine Brantschen, leitende Seelsorgerin in der Pfarrei Oberdorf/Waldenburgertal.

Missbrauch zum Thema machen

An Ostern lasen zwei der Verfasserinnen und Verfasser anstelle der Lesung ihr Statement, das sie an die Säule geklebt hatten, vor. «Wir nannten es Lesung aus dem Alltag und wollten damit den Missbrauch wieder zum Thema machen. Gleichzeitig war es auch eine Art Glaubensbekenntnis», sagt Sabine Brantschen. Die Reaktionen waren unterschiedlich, führten aber zu angeregten Gesprächen nach dem Gottesdienst. Eine weitere Folgeaktion werde demnächst vom Pfarreirat geplant. «Mit den Aktionen ist es uns gelungen, die schlechte Energie, das schlichte Klagen zu verwandeln und der Ohnmacht etwas entgegenzusetzen», sagt Sabine Brantschen.

Haltung reflektieren

In der täglichen Arbeit in der Pfarrei hat sich für Sabine Brantschen seit der Veröffentlichung der Pilotstudie nichts verändert. «In unserer Arbeit müssen wir uns immer bewusst sein, dass wir in einer Machtposition und dass wir Projektionsflächen sind», sagt die Seelsorgerin. Dieses Wissen sei ihr in ihrer Ausbildung nicht vermittelt worden, darum habe sie sich selbst psychologisch weitergebildet. Seit einigen Jahren gebe es mit den verbindlichen Kursen zu Nähe und Distanz hilfreiche Angebote von Seiten des Bistums.

Frauenstimmen

Im Vorfeld hatte das Bistum die Pfarreien über die Veröffentlichung der Studie informiert. Danach folgten verschiedene Hilfestellungen, etwa ein Musterbrief, wie auf Kirchenaustritten zu reagieren sei. Sie seien regelmässig auf dem Laufenden gehalten worden, sagt Sabine Brantschen. Hätte sie sich mehr Unterstützung vom Bistum erhofft? «Ich wünsche mir, dass das Bistum zu diesem Thema mehr Frauen zu Wort kommen lässt.»

Eva Meienberg

Starke Reaktion der Basis im Aargau

Die Publikation der Pilotstudie stellte die Mitarbeitenden in den Pfarreien vor die Herausforderung, für die vielen Missbrauchsfälle «den Kopf hinhalten» zu müssen. Die auf die Studie folgende Welle von Kirchenaustritten bereitete ebenfalls vor allem den Ortspfarrreien finanzielle Probleme. In der Aargauer Pastoral-Konferenz sind Seelsorgende, Diakone und Katechetinnen und Katecheten aus dem Kanton zusammengeschlossen. Nach Veröffentlichung der Studie beschloss eine Initiativegruppe aus Mitgliedern der Pastoral-Konferenz, eine eigenständige Position von der Kirchenbasis her zu formulieren und in der Öffentlichkeit zu vertreten.

Stellungnahme in der Zeitung

«Die Kirche muss anders werden», forderte die Aargauer Pastoral-Konferenz in einem Inserat

in der Gesamtausgabe der Aargauer Zeitung anfangs Dezember 2023. Um der Forderung Nachdruck zu verleihen, bekräftigten 220 Seelsorgende, Diakone und Katechetinnen mit ihrer Unterschrift, dass sie solidarisch zu jenen Menschen stehen, die Opfer von kirchlichem Machtmissbrauch geworden sind. Die Unterzeichnenden bezahlten das Inserat aus der eigenen Tasche. «An vielen Orten wurde unsere Stellungnahme positiv aufgenommen und diskutiert, wie zum Beispiel in Frauengruppen, Pfarreiräten, Kirchenpflegen oder Seelsorgeteams», sagt Bernhard Lindner, Präsident der Aargauer Pastoral-Konferenz, im Rückblick.

Plakate rund um die Kirche

Auch die Pfarrei Peter und Paul Aarau reagierte auf die Veröffentlichung der Pilotstudie: «Kirche? So nicht!», stand auf Plakaten rund um Kirche und Pfarrhaus. Auf der oberen Hälfte war in Stichworten festgehalten, woran die katholische Kirche krankt: Die Rolle der Frauen, die Machtfrage, die Sexualmoral, das Priesterbild und die Ausbildungs- und Personalpolitik. Die untere Hälfte des Plakats hielt fest, wie die Kirche vor Ort gelebt wird: «Unsere Strukturen orientieren sich an Gleichberechtigung und Partizipation in gemeinsamer Verantwortung.»

Raum für Gespräche wurde genutzt

Jeannette Häsler Daffré ist Kommunikationsverantwortliche der Römisch-Katholischen Kirche im Aargau. Sie erklärt, dass die Landeskirche gleich nach der Publikation der Missbrauchsstudie zwei Treffen für Mitarbeitende der Pfarreien und Kirchgemeinden auf die Beine stellte. «Raum für Gespräche» hiess das

Plakat vor dem Verwaltungsgebäude der Römisch-Katholischen Landeskirche in Aarau im vergangenen Herbst.



Angebot. Es diente dem Austausch und der Information, anwesend war auch eine Psychologin, die Auskunft zum Umgang mit Traumata gab. Das Treffen fand einmal vor Ort und einmal online statt. Beide Male nahmen je etwa 25 Personen teil. Die Teilnehmenden waren sich einig: «Es ist gut, dass wir nicht alleine gelassen werden.»

Die Studie rief Betroffene dazu auf, sich bei einer Opferberatung zu melden. Auf Nachfrage erklärt die Opferberatung Aargau, dass sich seit der Veröffentlichung zwei Personen gemeldet hätten. Dabei handle es sich um Ereignisse, die weniger als 20 Jahre zurückliegen.

Im ersten Schock ausgetreten

«Im September und im Oktober nach der Veröffentlichung der Pilotstudie stellten wir einen Bedarf an Information und Austausch fest», sagt Jeannette Häsler Daffré, «und leider auch einen Peak bei den Kirchenaustritten. Beides ist aber vor Ende des letzten Jahres wieder abgeebbt.» Im Frühling gab es gar einzelne Wiedereintritte von Menschen, die im ersten Schock aus der Kirche ausgetreten waren, wie Häsler berichtet: «Es erreichten uns Meldungen von Personen, die es sich anders überlegt hatten. «Endlich schaut die Kirche hin» sagten sie.»

Marie-Christine Anders

Missionen

Missão Católica de Língua Portuguesa

Padre Marquiano Petez
Grendelstrasse 25, 5408 Ennetbaden
Tel. 056 555 42 40
marquiano.petez@kathaargau.ch

Diácono José Oliveira
Kannenfeldstrasse 35, 4056 Basel
Tel. 079 108 45 53
jose.oliveira@kathaargau.ch

Criação e admiração – Schöpfungszeit

As paisagens naturais: céu, as plantas e a água nos fascinam. Além da fascinação, a admiração nos comove ou nos leva a meditar, como tudo foi criado e preparado.

Nesse mês de setembro sob o tema “tempo da criação”, somos convidados a refletir e contemplar a natureza de uma forma bem especial. Um texto bíblico do antigo testamento nos convida para

essa reflexão, que é o livro de Isaías (Is 35,4-7). Deste texto retiro apenas essa frase: “as águas brotarão no deserto e as torrentes na aridez da planície; a terra seca transformar-se-á em lago e a terra árida em nascentes de água”. Essa visão profética de Isaías é cheia de vida, baseada na confiança.

Essa visão nos convida a mantermos perseverantes no tempo atual, acreditando na força natural da criação em se transformar e em transformar sonhos em realidade.

Olhando para o céu podemos ter certeza que é o único lugar onde nos mantem ligados com a visão do profeta. Esse céu que sempre anuncia o dia e a noite nos inspira e nos enche de esperança para acreditar na força de Deus que tudo renova na face da terra.

José Oliveira

Weitere Missionen

Englischsprachige Missionen ESRCCB

Bruderholzallee 140, 4059 Basel
E-Mail: info@esrccb.org
Website: www.esrccb.org

Englisch Speaking Catholic Community
Amerbachstrasse 1, 4057 Basel
Tel.: 061 685 04 56
E-Mail: assunta.mugnes@rkk-bs.ch

Kroatische Mission

Waldenburgerstrasse 32, 4052 Basel
Tel.: 061 692 76 40
E-Mail: stank.cosic@rkk-bs.ch
Website: www.hkm-basel.ch

Philippinische Mission

Schlossbergstrasse 13, 6312 Steinhausen
Tel.: 078 657 06 94
E-Mail: joolidolli@yahoo.com

Polnische Mission

Neubadstrasse 95, 4054 Basel
Tel.: 079 356 13 98
E-Mail: mkbazylea@gmail.com
Website: www.polskamisja.ch/index.php/bazylea

Ungarische Gemeinschaft

Binningerstr. 45, 4123 Allschwil
Tel.: 0613214800

Slowakische Mission

Brauerstrasse 99, 8004 Zürich
Tel.: 044 241 50 22
misionar@skmisia.ch

Slowenische Mission

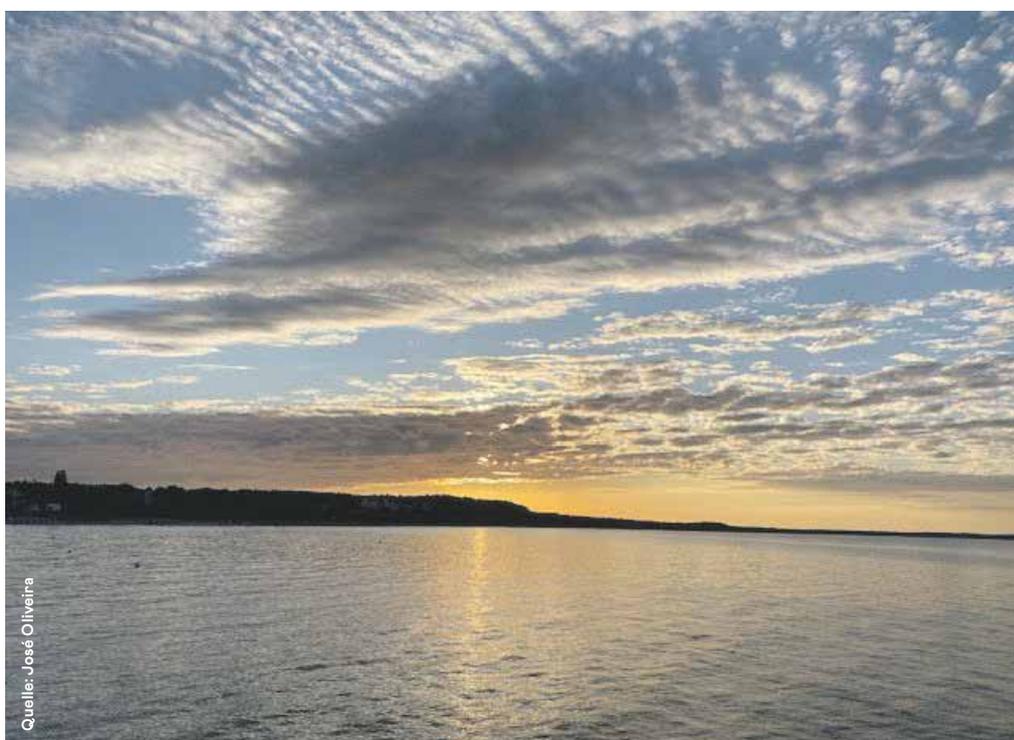
Naglerwiesenstrasse 12, 8049 Zürich
Tel.: 044 301 31 32

Syro-Malabarische Gemeinschaft

Kaiserstuhlstr. 49, 8172 Niederglatt ZH
Tel.: 078 216 79 76
E-Mail: jparyathara@gmail.com

Tamilische Mission

Ämtlerstrasse 43, 8003 Zürich
Tel. 044 461 56 43, 079 648 00 09
E-Mail: frmurali@gmail.com
Website: www.jesutamil.ch



Quelle: José Oliveira

Regionale Institutionen

Kloster Mariastein

Gottesdienstzeiten: 061 735 11 01
Andere Auskunft: 061 735 11 11

Öffnungszeiten der Pforte

Werktags:

10.00–11.45 Uhr und 14.00–17.00 Uhr

Sonn- und allg. Feiertage:

10.00–12.30 Uhr und 14.00–17.00 Uhr

Tel. 061 735 11 11

info@kloster-mariastein.ch

wallfahrt@kloster-mariastein.ch

www.kloster-mariastein.ch

Eucharistiefeier

09.00 Uhr mit den Mönchen

11.00 Uhr Pilgermesse (an Sonn- und katholischen Feiertagen)

Willkommen zum Chorgebet

06.30 Uhr Laudes (Morgengebet)

12.00 Uhr Mittagsgebet (ausser Mo),

Sonntag 12.20 Uhr

15.00 Uhr Non (Mi bis Sa)

18.00 Uhr Vesper (ausser Mo)

20.00 Uhr Komplet (Sa Vigil)

Stille Anbetung

Freitags, 19.15 Uhr in der Josefkapelle

Lectio divina

Samstag, 28.9

Die biblischen Texte des Sonntags, mit P. Ludwig Ziegerer.

16:15 Uhr Klosterpforte

18:00 Uhr Abendgebet mit den Mönchen. Gemeinsames Nachtessen. Ende ca. 19:30.

Anmeldung: sekretariat@kloster-mariastein.ch

Albanischsprachige Mission

Sonntag, 29.9.

17.00 Uhr Eucharistiefeier in der Basilika

Klänge der hl. Anna und Hildegard

Sonntag, 29.9.

14.00 Uhr St. Annakapelle

Monatswallfahrt

Mittwoch 2.10.

13.30 Uhr Beichtgelegenheit

14.30 Uhr Eucharistiefeier mit den Mönchen, anschl. Rosenkranz

Offene Kirche Elisabethen

Elisabethenstrasse 14, 4059 Basel

www.offenekirche.ch

Öffnungszeiten

Kirche: Mo–Sa 10–19 h, So 12–19 h

Café-Bar: Di–Fr 7–19 h, Sa/So 10–18 h

Tibetische Mönche erschaffen einzigartiges Mandala

Ab Dienstag 24. bis 29. September In der Woche zum Weltfriedenstag erschaffen vier tibetische Mönche ein wunderschönes Sandmandala, welches nach seiner Fertigstellung rituell aufgelöst wird. Das symbolisiert die Vergänglichkeit allen Seins.

Regelmässige Angebote

Stadtgebet

Montag/Donnerstag, 12–12.15 Uhr

Handauflegen und Gespräch

Montags, 14–18 Uhr

Kontemplation via integralis

Montag, 23. September/14. Oktober, 18–19 Uhr

Friedensgebet zum Weltfriedenstag

Dienstag, 24. September 18.30 Uhr

Lieder des Herzens – Tänze des Friedens

Dienstag, 25. September, 19 Uhr

Offenes Singen

Dienstag, 1. Oktober, 13.30–14.15 Uhr

Friedensgebet

Dienstag, 1. Oktober, 18.30 Uhr

Geistliche Gesänge von Hildegard von Bingen

Dienstag, 15. Oktober, 13.30–14.00 Uhr

Bibel teilen in 7 Schritten

Dienstag, 15. Oktober, 17.30–18.45 Uhr

Seelsorge-Angebot

Mittwochs, 17–19 Uhr

Der innere Weg – Impulse zur

Meditation

Mittwoch, 16. Oktober, 19.00–20.00 Uhr

Walk to reconnect

Donnerstag, 3. Oktober, 18 Uhr, Treffpunkt: Ecke Haltestelle Schützenhaus

Achtsamkeits-Meditation

Jeden Samstag, 11–12 Uhr, in der Kapelle des Pfarrhauses

Kloster Dornach

Gastlichkeit, Kultur und Kirche

Tel. 061 705 10 80

info@klosterdornach.ch

www.klosterdornach.ch

Gottesdienste in der Klosterkirche

So: 10.00 Uhr (Ital.), 11.15 Uhr (christkath. alle 2 Wochen), 18.00 Uhr Friedensgottesdienst als Eucharistie- oder Wortgottesdienst mit Kommunion gestaltet, am 1. Sonntag im Monat als Taizégebet. **Mo:** 18.45 Uhr Abendgebet, **Do:** 19.00 Uhr (Ital.)

Café TheoPhilo

Offene Gesprächsrunde zu den Themen der Teilnehmenden jeweils am letzten Mittwoch des Monats. Moderiert von Felix Terrier und Eleonora Knöpfel. Demnächst am 25. September um 10.15 Uhr.

Jazz im Klosterkeller

European Jazz Meeting mit Max Ionata (Tenor Sax), Martin Sasse (Klavier), Dominik Schürmann (Kontrabass) und Frits Landesbergen (Schlagzeug). Donnerstag, 26. September um 18.30–20.00 Uhr.

Kunst und Kirchenraum – temporäre Altarbilder

Florianne Koechlin, Biologin und Autorin hat in drei grossen Bildern das Wachsen, Blühen und Verwelken im Klostergarten dargestellt. Die Bilder sind Metaphern für den Lauf des Lebens. Im Kirchenraum ausgestellt führen sie die Betrachtenden zum Verknüpfen mit der christlichen Botschaft, der Geborgenheit im Wandel des Lebens. Zusätzlich sind Bilder u.a. auch im Inneren Chor ausgestellt (Zugang über den Hoteleingang). Die Ausstellung im Rahmen des «Holy Wow» Programms im Kloster Dornach endet mit der Finissage am 29. November. Eintritt frei.

Alle Informationen online:

www.klosterdornach.ch

Pastoralraum Laufental-Lützelal



Ein Wochenende mit zwei Festen

An diesem Samstag, dem 21. September feiert die Pfarrei Kleinlützel ihr Fest zum hundertjährigen Jubiläum der St. Mauritius-Kirche. Um 17 Uhr startet die Feierlichkeit mit einem Festgottesdienst in der Kirche mit Bischof Felix Gmür. Alle, die sich anmelden konnten, feiern danach gemeinsam im Telsaal mit einem gemeinsamen Essen und kleinen Programmpunkten. Wir gratulieren der Pfarrei Kleinlützel zu diesem Kirchweihjubiläum und wünschen, dass diese schöne Kirche noch viele hundert Jahre erhalten bleibt und immer wieder von Menschen belebt wird.

Ein weiteres Fest feiern am Sonntag, 22. September 17 Jugendliche aus unserem Pastoralraum. Um 10 Uhr erleben sie in der Herz-Jesu-Kirche Laufen einen lebendigen Gottesdienst und empfangen das Sakrament der Firmung. Als Firmspender begrüßen wir unseren Bischofsvikar Valentine Koledoyé und danken ihm schon jetzt herzlich für sein Kommen. Musikalisch umrahmt wird der Gottesdienst mit der Chorformation Chorisma unter der Leitung von Zora Janska.

Kollekten Pastoralraum

21./22. September: Für finanzielle Härtefälle und ausserordentliche Aufwendungen.
28./29. September: Migratio am "Tag der Migrantinnen und Migranten.

Alles unter
lichtblick-nw.ch



Pfarreien

Laufen – Herz Jesu,
Brislach – St. Peter,
Kleinlützel – St. Mauritius,
Liesberg – St. Peter und Paul,
Roggenburg-Ederswiler – St. Martin,
Wahlen – St. Josef

Kontakte

Leitung des Pastoralraums

Christof Klingenbeck, Diakon,
Gemeindeleiter Laufen, 061 765 92 02
christof.klingenbeck@pfarrei-laufen.ch

Leitender Priester des Pastoralraums

Pater Paul, 061 773 90 08
pater.paul@pfarrei-laufen.ch

Seelsorgeteam des Pastoralraums

Alexander Mediger, Pfarreiseelsorger
061 765 92 03
alexander.mediger@pfarrei-laufen.ch

Notfall-Telefon

079 515 72 00

Sekretariat Pastoralraum

Lilian Schmid, lilian.schmid@prll.ch

Homepage

www.prll.ch / www.pfarrei-laufen.ch
www.rkkbrislach.ch

Web: Pastoralraum Laufental-Lützelal

Laufen – Herz Jesu

Kath. Pfarramt/Sekretariat Laufen
Röschenzstrasse 39, 4242 Laufen
Violetta Frey, Sekretärin, 061 765 92 00
kontakt@pfarrei-laufen.ch
Öffnungszeiten: Mo - Do 9-11 Uhr

Trauerspaziergang

Am Samstag, 21. September findet der nächste Trauerspaziergang statt. Wir spazieren bei jedem Wetter. Treffpunkt ist um 9.30 Uhr oberhalb der Kirche Blauen beim Schiessstand. Eine Anmeldung ist nicht erforderlich und die Teilnahme ist kostenlos. Die reine Laufzeit beträgt ca. 1 Stunde. Es begleiten Sie Manuela Pflugi und Christof Klingenberg.

Firmung

Wir freuen uns, dass am Sonntag, 22. September um 10 Uhr folgende vier junge Menschen aus unserer Pfarrei von Bischofsvikar Valentine Koledoyé gefirmt werden: Philipp von Däniken, Liliana Kotlar, Sofia Scibetta und Jaysen Thierwächter. Den Fest-Gottesdienst bereichert musikalisch Chorisma.

Kirchencafé

Unser Kirchencafé am Dienstag, 24. September beginnt im Vorfeld um 9.15 Uhr vor dem Gottesdienst um 10 Uhr. Herzliche Einladung!

Senioren-Mittagstisch

Am Dienstag, 24. September, findet im christ. kath. Pfarreiheim von 11.45 bis 14 Uhr der ökumenische Mittagstisch für Senioren statt. Ein freiwilliger Beitrag von CHF 12.- pro Person hilft, die Unkosten zu tragen. Bitte um eine Anmeldung bis 23. September, 12 Uhr, beim Sekretariat der ref. Kirchgemeinde, Tel. 061 761 40 43.

Senioren-Treff

Wir laden die Seniorinnen und Senioren der Pfarrei ganz herzlich am Donnerstag, 26. September um 14.30 Uhr zu einem Lottomatch in die Cafeteria ein.

Sekretariat geschlossen

Das Sekretariat ist von Montag, 30. September bis 4. Oktober geschlossen. In dringenden seel-

songerlichen Notfällen ist das Seelsorgeteam unter der Tel. Nr. 079 515 72 00 erreichbar.

Marktseelsorge

Am 1. Oktober laden wir alle herzlich ein, unseren Stand am Monatsmarkt direkt am Eingang des Stedtli bei der christ.-kath. Kirche zu besuchen.



Pater Paul

Brislach – St. Peter

Kath. Pfarramt/Sekretariat Brislach
Breitenbachstrasse 10, 4225 Brislach
Lilian Schmid; Sekretärin, 061 781 42 03
pfarramt.brislach@bluewin.ch
Öffnungszeit: Freitag 9-11 Uhr

Verstorben

Aus unserer Pfarrei verstarb René Bieli im Alter von 73 Jahren. Gott schenke dem Ver-

storbenen den ewigen Frieden und den trauernden Angehörigen Trost.

Firmung in Laufen

Folgende Jugendliche aus unserer Pfarrei dürfen das Sakrament der Firmung am 22. September in Laufen empfangen: Aaron Fasciglione, Asia Fasciglione, Romeo Hügli, Renusha Singrasa und Mia Steiner. Wir wünschen euch Gottes Segen und ein schönes Fest.

Pfarramt geschlossen

Vom 1. bis 14. Oktober ist das Sekretariat geschlossen. In dringenden seelsorgerischen Fällen wählen Sie Tel. 079 515 72 00 oder erreichen unsere Sakristanin Rita Jeger unter 061 781 22 70. Herzlichen Dank für Ihr Verständnis.

Lilian Schmid

Kleinfützel – St. Mauritius

Kath. Pfarramt/Sekretariat Kleinfützel

Frohmatrain 288, 4245 Kleinfützel

Olivia Schweizer, Sekretärin, 061 771 06 21

pfarramt.kleinfuetzel@bluewin.ch

Öffnungszeit: Mittwoch 15-17 Uhr

Kirchenjubiläum

Die röm.-kath. Kirchgemeinde Kleinfützel feiert in diesem Jahr das Kirchenjubiläum „100 Jahre katholische Kirche St. Mauritius, Kleinfützel“ mit einem Festgottesdienst in

der Kirche St. Mauritius am Samstag den 21. September um 17 Uhr. Bischof Felix Gmür und Christof Klingenberg, Pastoralraumleiter werden zusammen mit Pater Paul und Alexander Mediger den Festgottesdienst zusammen mit der Liturgiegruppe und allen Anwesenden in der katholischen Kirche Kleinfützel, feiern. Zu diesem Jubiläum-Festgottesdienst laden wir alle herzlich ein, um gemeinsam den 100. Geburtstag unserer Kirche zu feiern. Wir freuen uns heute schon auf den Jubiläumstag und den Besuch von Bischof Felix Gmür und zahlreiche Anwesende in unserer Kirche.

Der Kirchenrat

Verstorben

Aus unserer Pfarrei verstarb am 12. September Sonja Hermann-Känzig im 88. Lebensjahr. Herr, schenke der Verstorbenen den ewigen Frieden und den trauernden Angehörigen Trost.

Das Pfarreisekretariat

bleibt am 25. September geschlossen. In dringenden Notfällen erreichen sie uns unter 079 515 72 00.

Liesberg – St. Peter und Paul

Kath. Pfarramt/Sekretariat Liesberg

Bäumliweg 6, 4254 Liesberg

Esther Gasser, Sekretärin,

061 771 06 43, 077 455 61 76,

pfarramt.liesberg@bluewin.ch

Öffnungszeiten: Mo 15-17 und Do 9-11 Uhr

Firmung in Laufen

Am Sonntag, 22. September, werden Noah Henz und Andreas Kohler von Bischofsvikar Valentine Koledoye das Sakrament der Firmung empfangen. Wir gratulieren den beiden Jugendlichen zu diesem Schritt und wünschen ihnen Gottes Segen und ein schönes Fest.

Taufe

Am Sonntag, 22. September, wird Yumi, Tochter von Raphael und Akari Borer, in unserer Dorfkirche getauft. Wir wünschen der kleinen Yumi und ihrer Familie Gottes Schutz und Segen und ein schönes Tauffest.

Spielnachmittag

Mittwoch, 25. September, 14–17 Uhr

Herzlich willkommen zum Spielnachmittag im Pfarreisaal Riederwald. Spielen und zusammen Zeit verbringen, macht Freude: Spiele (ihr dürft gerne eigene mitbringen), Geschichtenecke ab 14.30 Uhr, Kinderschminken, Lotto und ein feines Zvieri stehen bereit. Wir freuen uns auf euch: Frauenverein Liesberg



Bild: pixabay

Pfarreikaffee

Herzliche Einladung zum Pfarreikaffee ins Pfarrhaus nach dem Gottesdienst am 26. September, 9 Uhr.

Niklaus von Flüe

Bruder Klaus (1417-1487) wird bis heute als Landesvater geschätzt. Seine Weisheit und sein Einsatz für den Frieden machten ihn weltweit zu einem Heiligen. Seit dem Bau 1967 ist Niklaus von Flüe Kirchenpatron unserer Kapelle in Oberrüti/Riederwald. Das feiern wir am 28. September im Gottesdienst.

Seniorengruppe

Die Gruppe trifft sich am Freitag, 4. Oktober, 12.15 Uhr, im Bistro Glashütte, Bärschwil Station, zum Mittagessen.

Meditation

Freitag, 4. Oktober, 19-20 Uhr, Dorfkirche

Pfarramt geschlossen

Das Pfarramt bleibt vom 30. September bis 4. Oktober geschlossen. Im Notfall erreichen Sie unter der Nummer 079 515 72 00 einen Seelsorger.

Roggenburg-Ederswiler – St. Martin

Kath. Pfarramt/Sekretariat Roggenburg-Ederswiler

Bäumliweg 6, 4254 Liesberg, 061 771 06 43
Esther Gasser, Sekretärin, 077 455 631 76
pfarramt.liesberg@bluewin.ch
Öffnungszeiten Mo 15 -17 und Do 9-11 Uhr
Kontaktperson Sakristei
Rosmarie Lötscher (Verw.), 079 706 20 77

Seniorentreff

Am Donnerstag, 26. September, ab 14 Uhr, trifft sich die Gruppe im Restaurant Rössli in Roggenburg zum geselligen Nachmittag.

Firmung in Laufen

Am Sonntag, 22. September, wird Christelle Bloch aus Roggenburg zusammen mit den anderen Firmanden des Pastoralraums, gefirmt. Wir gratulieren Christelle zu diesem Schritt und wünschen ihr Gottes Segen und ein schönes Fest.

Verstorben

Am 8. September hat sich der Lebenskreis von Ariste Willemin (1932) geschlossen. Möge er in Frieden ruhen. Den Trauernden wünschen wir Kraft und Trost. Dreissigster: Mittwoch, 16. Oktober, 19 Uhr, St. Anna-Kapelle.

Pfarramt geschlossen

Das Pfarramt bleibt vom 30. September bis 4. Oktober geschlossen. Im Notfall erreichen Sie unter der Nummer 079 515 72 00 einen Seelsorger.

Gottesdienst, 2. Oktober

Der geplante Gottesdienst vom 2. Oktober, 19 Uhr, in der St. Anna-Kapelle Ederswiler wird um zwei Wochen auf den 16. Oktober verschoben. Wir danken für Ihr Verständnis.

Wahlen – St. Josef

Kath. Pfarramt/Sekretariat Wahlen

Breitenbachweg 7, 4246 Wahlen
Gabriela Conte, Sekretärin, 061 761 63 41
pfarramtwahlen@gmx.ch
Öffnungszeiten: Mo 9-11 und 15-16 Uhr

Firmung in Laufen

Im Gottesdienst am Sonntag, 22. September um 10 Uhr in Laufen werden aus unserer Pfarrei folgende fünf Jugendliche von Bischofsvikar Valentine Koledoye das Firmsakrament empfangen: Anina Dreier, Fabio Jermann, Corina Mathys, Fiona Neyerlin und Marc Peter. Wir wünschen den Firmanden und ihren Familien Gottes Segen und einen unvergesslichen Tag.

Öffnungszeiten Pfarramt

Das Pfarramt bleibt während den Herbstferien (bis und mit 9. Oktober) geschlossen. Wir sind jedoch erreichbar unter Telefonnummer: 061 761 63 41. Bei seelsorgerischen Notfällen wählen sie bitte "Tel.": 079 515 72 00. Herzlichen Dank für Ihr Verständnis.

Gaby Conte

Gottesdienste

Laufen

Samstag, 21. September

17.00 Laufen
Eucharistie in spanischer Sprache

Sonntag, 22. September

10.00 Laufen
Firmung- Gottesdienst mit Eucharistie mit den italienischen Mitchristen und Chorisma

Montag, 23. September

13.15 Krypta
Stille Anbetung

Dienstag, 24. September

10.00 Laufen
Gottesdienst mit Eucharistie
15.30 Kapelle Rosengarten
Rosenkranz

Samstag, 28. September

17.00 Laufen
Eucharistie in spanischer Sprache.

Sonntag, 29. September

09.45 Laufen
Gottesdienst mit Kommunionfeier
Jahrzeit für Verena und Georges Höfler-Hammel, Esther Jermann-Schmidlin
11.30 Laufen
Eucharistie in ital. Sprache

Montag, 30. September

13.15 Krypta
Stille Anbetung

Dienstag, 1. Oktober

10.00 Krypta
Meditation

15.30 Kapelle Rosengarten
Rosenkranz

Freitag, 4. Oktober

19.00 Laufen
Herz-Jesu Freitag Gottesdienst
mit Eucharistie

Brislach

Donnerstag, 26. September

18.00 Brislach
Rosenkranz

Samstag, 28. September

17.30 Brislach
Gottesdienst mit Kommunionfeier

Donnerstag, 3. Oktober

18.00 Brislach
Rosenkranz

Kleinlützel

Samstag, 21. September

17.00 Kleinlützel
Festgottesdienst mit Eucharistie-
feier, Jubiläum 100-Jahre St.
Mauritius Kirche

Samstag, 28. September

19.00 Kleinlützel
Gottesdienst mit Kommunionfeier
Jahrzeit für Cölestin und Frieda
Brunner-Weber.
Gedächtnis für Reinhold Helfen-
finger-Zurflüh, Bruno Stich-We-
ber, Theo Dreier-Hammel, Simon
Dreier, Theresia Flury-Hammel,
Gerhard Meier-Dreier, Candido
Spiniello, Armin und Pia Gunti-
Stich, Tilly Stich-Stich.

Freitag, 4. Oktober

19.00 Kleinlützel
Rosenkranz

Liesberg

Donnerstag, 26. September

09.00 Dorfkirche
Gottesdienst mit Eucharistiefeier
anschliessend Pfarreikaffee

Samstag, 28. September

17.30 Bruder Klaus Kapelle
Gottesdienst mit Eucharistiefei-
er, Patrozinium Niklaus von Flüe
Jahrzeit für Johann und Lina
Hornung-Steiner, Camille
Stegmüller-Orlandi

Donnerstag, 3. Oktober

09.00 Dorfkirche
Rosenkranzgebet

Freitag, 4. Oktober

19.00 Dorfkirche, Meditation 19-20 Uhr

Roggenburg-Ederswiler

Montag, 23. September

16.00 St. Martinskirche Roggenburg
Rosenkranzgebet

Montag, 30. September

16.00 St. Martinskirche Roggenburg
Rosenkranzgebet

Donnerstag, 3. Oktober

09.00 St. Martinskirche Roggenburg
Gottesdienst mit Eucharistiefeier
anschliessend Pfarreikaffee

Wahlen

Sonntag, 29. September

11.00 Wahlen
Gottesdienst mit Kommunionfeier
Jahrzeit für Laura Zurfluh-Vogel

MCI Birstal – Laufen

Pfarreien

Missione Cattolica Italiana del Birstal
Röschenzstrasse 39, 42424 Laufen
061 761 66 59 / mci.birstal@kathbl.ch

Kontakte

Missionario

Padre Pasquale Rega
076 578 92 66

Ufficio Laufen

Marianna Ferrara
lunedì 14:00 - 18:00
martedì 8:30 - 11.45 / 14:00 - 18:00
mercoledì, giovedì, venerdì 8:30 - 11:45

Auguri

Riceveranno il Sacramento della Cresima:
Aaron Fasciglione, Asia Fasciglione, Liliana
Kotlar e Sofia Scibetta. Tantissimi Auguri.

Vacanze

Dal 1 al 18 ottobre l'ufficio della Missione
Cattolica Italiana del Birstal rimarrà chiuso
per ferie. Potete ugualmente contattarla
telefonicamente e sarà Padre Pasquale Rega
a ricevere le vostre chiamate.

Gottesdienste

Sonntag, 22. September

10.00 MCI Birstal – Laufen
Cresima dei Giovani

10.00 MCI Birstal – Laufen
TEST GateB

Montag, 23. September

13.15 Nella cripta
Adorazione dalle 13:15 alle 18:15

Sonntag, 29. September

11.30 MCI Birstal – Laufen
Santa Messa
Intenzione di suffragio per
Antonio Finelli, Vito Ferrara,
Santo Puleo, Maria Adamo, Vito
Quartara

Montag, 30. September

13.15 Nella cripta
Adorazione dalle 13:15 alle 18:15

Pfarrei Röschenz – St. Anna

Pfarramt Röschenz
Pfarrweg 6
4244 Röschenz
www.kircheroeschenz.ch

Öffnungszeiten Sekretariat
Montag 16.30 - 18.00 Uhr
Donnerstag 8.30 - 12.00 Uhr

Sekretariat
Barbara Karrer-Erzer
061 761 62 34
076 533 33 64
kircheroeschenz@bluewin.ch

Pfarrer
Franz Sabo
079 555 39 84

Katechetin
Fabienne Jermann
061 761 71 30

Sakristanin
Sabina Hänggi
079 217 30 76

Verstorben

Am Montag, 26. August 2024, verstarb Lydia Schnell-Schnell (geb. 09.01.1942).

Guter Gott, schenke der Verstorbenen dein Heil und die Erfüllung ihres irdischen Lebens, sowie den Hinterbliebenen Trost und Kraft.

Erstkommunion 2025

Die Erstkommunion 2025 feiern wir am "Weissen Sonntag", den 27. April.

Alle nötigen Informationen erhalten die Eltern am Infoabend. Dieser findet am Mittwoch, 13. November 2024, um 20.00 Uhr im Pfarrhaus statt.

Pfr. Franz Sabo und Fabienne Jermann

Firmung 2025

An Pfingsten, 8. Juni 2025, findet die nächste Firmfeier statt (Jahrgänge 2009/10).

Es freut uns, dass Domdekan Peter Schmid uns wieder als Firmspender besucht.

Pfr. Franz Sabo und Kirchenrat

«Adieu», sagt der Sommer

"Adieu", sagt der Sommer.
Er reicht dem Herbst die Hand
und schickt die letzte Sommersonne
zum Abschied übers Land.

"Adieu", sagt der Sommer,
und Trauer schwingt in seinem Wort
leise mit ihm durch die Lüfte.
Nur schweren Herzens geht er fort.

"Adieu", sagt der Sommer,
er macht sich langsam rar.
Seine Zeit ist nun zu Ende.
Der Herbst, der ist bald da.



Gedicht: Elke Bräunling
Foto: Holger Wahl (Erntedank 2018)

Gottesdienste

Sonntag, 22. September

10.00 Wortgottesdienst mit Kommunionfeier
(Fabienne Jermann)
Kollekte: Diöz. Kollekte für finanzielle Härtefälle und ausserordentliche Aufwendungen
Orgel: Fabienne Studer

Sonntag, 29. September

10.00 Gottesdienst mit Eucharistie
(Pfr. Franz Sabo)
Heilige Messe: Xaver Jermann-Krüttli

Jahrzeit: Marie Weber, Ottilia Schnell-Müller
Kollekte: migratio "Tag der Migrantinnen und Migranten"
Orgel: Fabienne Studer

Freitag, 4. Oktober

10.00 Gottesdienst im Seniorenzentrum Rosengarten in Laufen
(Pfr. Franz Sabo)
Musik: Vinzenz Stich

Sonntag, 6. Oktober

10.00 Erntedank-Gottesdienst mit Eucharistie
(Pfr. Franz Sabo)
Heilige Messe: für die armen

Seelen

Jahrzeit: Anna und Cornel Cueni-Meier, Otto Cueni-Schnell, Sonja Haberthür-Kauffmann, Werner Weber-Kientz
Kollekte: St. Anna-Stiftung
Musik: Duo Silberhorn
anschl. Prost mit Most

Veranstaltungen

Donnerstag, 3. Oktober

09.30 Donnschtigskaffi
im Pfarrhaus

Pastoralraum am Blauen



Im Angesicht der Migranten und Geflüchteten

Mein ehemaliger Mitarbeiterkollege - er ist kein Mensch mit grossen Worten. Kurz vor seiner Pensionierung überlegte er sich nach einer sinnvollen Beschäftigung. Nach reifen Überlegungen, haben er und seine Frau entschieden, einen jungen Asylanten, Mohammed, zu betreuen. Dieser wurde in der Familie aufgenommen. Es ist ein grosses Wagnis, hat er mir erzählt. Denn Mohammed ist aus Schwarzafrika; er ist noch im Schulalter, ist ohne Angehörige in der Schweiz und hat traumatische Erlebnisse während des Flüchtens erlebt. Eine Tagesordnung kennt Mohammed kaum. Er muss sich auch an das Leben in der Schweiz gewöhnen. Immerhin, trotz allen Schwierigkeiten ist er willig sich anzupassen. Natürlich ist es strapazierend. Nicht selten ist er explosiv. Und er behauptet sich als kompromisslos. Vielleicht hängt es mit seiner Fluchtgeschichte zusammen. Aber er hat in seinem Land nichts anderes gelernt: mit allen Mitteln etwas zu gewinnen und wenn nötig mit Gewalt. In dieser Gastfamilie erlebt er auch Auseinandersetzungen; manchmal auch hart. Aber Mohammed entdeckt etwas Neues: Die Auseinandersetzungen finden im Dialog und im gegenseitigen Respekt statt. Es erstaunt ihn, dass es am Ende Frieden gibt für alle Beteiligten. An einem Abend hat er gesungen, natürlich in seiner Muttersprache. Mein Kollege fragte ihn nach der Bedeutung des Liedes. Mohammed erklärt, es ist eine Ballade über die Sehnsucht nach Frieden. Frieden in seinem Land, so meint er, ist weit weg. Denn ausser Armut lernen die Kinder seit klein an Gewalt und Krieg. Davor ist er nun bei seiner Gastfamilie geschützt. Sein Alltag ist gefüllt mit

Pfarreien

Blauen - St. Martin
Dittingen - St. Nikolaus
Grellingen - St. Laurentius
Nenzlingen - St. Oswald
Zwingen - Mariä Empfängnis

Kontakte

Pastoralraum am Blauen
Kirchweg 4, 4222 Zwingen
Tel. 061 761 61 71
www.kircheamblauen.ch

Notfall-Telefon
Tel. 077 436 34 40

Sekretariat

Patricia Schumacher, Tel. 061 761 61 71
sekretariat@kircheamblauen.ch
Di bis Do 9.00 bis 11.00 Uhr
Di Nachmittag 14.00 bis 15.30 Uhr
Fr 10.00 bis 11.00 Uhr

Seelsorgeteam

Adolf Büttiker Sanar
Pastoralraumleiter
Tel. 061 763 91 27
adolf.buettiker@kircheamblauen.ch
Marion Scalinci-Ackermann,
Religionspädagogin
Tel. 061 763 91 30
marion.scalinci-ackermann@kircheamblauen.ch

Web Pastoralraum am Blauen

Schulbesuch und Lernen. Er ist ein begabter Junge, sagt mein Kollege. Eifrig lernt er Zuhause unter der Begleitung der Gastfamilie. Die Begegnungen mit den anderen Schulkindern machen Mohammed oft zu schaffen. Dies erlebt er besonders dann, wenn das Thema Asyl in der Öffentlichkeit diskutiert wird. Einige seiner Schulgefährten verhalten sich plötzlich kritisch und misstrauisch. Wahrscheinlich liegt das Problem weniger bei den Kindern als bei deren Eltern, die skeptisch sind gegenüber der Asylpolitik des Landes.

Auf jeden Fall sind schon ein paar Jahre vorbei. Mohammed fühlt sich wohl bei seiner Gastfamilie. Er wagt jetzt zu träumen, irgendwann als ein ausgebildeter Agronom in seinem Heimatland zurückzukehren. Mit dem westlichen Know-How will er in seiner Heimat eine nachhaltige Landwirtschaft aufbauen. Es ist aber meines Erachtens eine Notwendigkeit: Transfer des Wissens hilft, die wirtschaftliche Migration in die Industrieländer zu bremsen. So einfach ist es nicht; aber es ist machbar.

Adolf Büttiker

Kollekten

Wochenende 21./22. September

Wir nehmen die diözesane Kollekte für finanzielle Härtefälle und ausserordentliche Aufwendungen auf.

Der Bischof ist kirchenrechtlich verpflichtet, Priester und Diakone seines Bistums, die in finanzielle Not geraten, zu unterstützen. Er tut dies auch soweit wie möglich gegenüber andern Berufsgruppen der Seelsorge seines Bistums. Seelsorger/-innen, die im Ausland tätig sind, werden durch diözesane Einzahlungen in die Vorsorgeeinrichtungen für das Alter finanziell abgesichert.

Ausserordentliche Aufwendungen bei diözesanen Anlässen wie die Feier der Goldenen Hochzeitspaare oder die Chrisam-Messe können dank dieser Kollekte finanziell unterstützt werden.

Wochenende 28./29. September

Wir nehmen die Kollekte für migratio «Tag der Migrantinnen und Migranten» auf.

An diesem Wochenende begeht die röm.-kath. Kirche weltweit den «Tag der Migrantinnen und Migranten». Gemeinsam mit allen Katholiken/innen zeigen wir uns mit Migranten/innen solidarisch und beten gemeinsam für sie und mit ihnen.

Die Kollekte wird aufgenommen für die Dienststelle migratio der Schweizer Bischofskonferenz. migratio koordiniert im Auftrag der Bischöfe die Seelsorge für anderssprachige Missionen in der Schweiz.

Ferienabwesenheit

Marion Scalinci ist vom 21. September bis am 6. Oktober abwesend.

Rückblick: Ministranten- ausflug in den Europapark

Bei schönem Wetter genossen alle Ministranten/innen den Ausflug im Europapark. Ein grosser Dank geht an Diana Schwarz für die tolle Unterstützung.



Foto: Pfarramt

Voranzeige: Projektkurs

Für den Projektkurs, oder auch ausserschulischer Religionsunterricht genannt, sind alle Jugendlichen der 7. und 8. Klasse aus unserem Pastoralraum eingeladen, durchs Schuljahr vier Projekte zu besuchen. Dies dient als Vorbereitung und Kennenlernen für den Firmweg in der 9. Klasse. Der Infoabend dazu findet am Mittwoch, 16. Oktober um 19.30 Uhr im Pfarreisaal Zwingen statt.

Voranzeige: Wendelins- tag – Gottesdienst in Kleinblauen



Am Sonntag, 20. Oktober um 10 Uhr. Um 9.15 Uhr beginnt der Bittgang bei dem «Guete Brunne» in Blauen.

Foto: Patricia Schumacher

Hausbesuche / Hauskommunion

Wir besuchen Sie gerne Zuhause oder bringen Ihnen die Kommunion nach Hause. Falls Sie dies wünschen, melden Sie sich bei Adolf Büttiker, 061 763 91 27 oder beim Pfarramtssekretariat 061 761 61 71.

Thanksgiver – Lebensmittelausgabe in Zwingen

Die Lebensmittelausgabe findet jeden Donnerstag und Freitag von 12.30 bis 13.30 Uhr in Zwingen, Kirchweg 6 (unter der Kirche) statt.

BLAUEN – ST. MARTIN

Miniaufnahme in Blauen

Wir freuen uns am Samstag, 28. September, im Gottesdienst um 17.45 Uhr in Blauen zwei neue Ministrantinnen aufzunehmen: Lynn Schneider und Megan Wyss.

Voranzeige: Wendelins- tag – Gottesdienst in Kleinblauen

Am Sonntag, 20. Oktober um 10 Uhr.
Um 9.15 Uhr beginnt der Bittgang bei dem
«Guete Brunne» in Blauen.

ZWINGEN – MARIÄ EMPFÄNGNIS

Café Sunneschyn

Am langen Donnerstag 26. September ab 14.30
Uhr servieren wir unseren Gästen feine Pas-
tetti mit Erbsli und Rüepli.
Zum Café etwas Süsses vom Kuchenbuffet.
Wir freuen uns auf Ihren Besuch!

Team Sunneschyn

Gottesdienste

Blauen

Sonntag, 22. September

09.30 Kirche

Gottesdienst mit Eucharistiefeier
mit Adolf Büttiker. Jahresge-
dächtnis für Agnes Schmidlin-
Gschwind; Franz Cueni. Gedächt-
nis für Rosa Cueni-Bohrer; Monika
Bernasconi-Bohrer; Irene und
Markus Borruat; Franz Marquis-
Bohrer; Erhard und Marie-There-
se Meury-Borruat

Samstag, 28. September

17.45 Kirche

Gottesdienst mit Eucharistiefeier
und Ministrantenaufnahme mit
Adolf Büttiker. Gedächtnis für
Maria Luise Marquis

Dittingen

Sonntag, 22. September

10.45 Kirche

Gottesdienst mit Eucharistiefeier
mit Adolf Büttiker

15.00 Kirche

Tauffeier für Jill Melody Wiesen-
danger

Sonntag, 29. September

09.30 Kirche

Gottesdienst mit Eucharistiefeier
mit Adolf Büttiker

Donnerstag, 3. Oktober

09.00 Kirche

Gottesdienst mit Eucharistiefeier
mit Adolf Büttiker

Grellingen

Samstag, 21. September

19.00 Kirche

Gottesdienst mit Eucharistiefeier
mit Adolf Büttiker

Mittwoch, 25. September

09.00 Kirche

Gottesdienst mit Eucharistiefeier
mit Adolf Büttiker

Sonntag, 29. September

10.45 Kirche

Gottesdienst mit Eucharistiefeier
mit Adolf Büttiker

Freitag, 4. Oktober

09.00 Kirche

Gottesdienst zum Herz-Jesu-
Freitag mit Adolf Büttiker

Nenzlingen

Samstag, 21. September

10.00 Kirche

Tauffeier für Giulina Studer

Freitag, 27. September

09.00 Kirche

Gottesdienst mit Eucharistiefeier
mit Adolf Büttiker

Zwingen

Samstag, 21. September

17.45 Kirche

Gottesdienst mit Eucharistiefeier
mit Adolf Büttiker. Gedächtnis
für Alex und Maria Hueber-
Schnell

Unsere Taufen

Dittingen

Sakrament der Taufe

Am Sonntag, 22. September wird in
unserer Kirche Jill Melody Wiesendanger,
Tochter von Stefan und Angela Wiesen-
danger getauft und so in unsere christ-
liche Gemeinschaft aufgenommen.
Wir wünschen den Familien ein frohes
Tauffest und Gottes Segen.

Nenzlingen

Sakrament der Taufe

Am Samstag, 21. September wird in
unserer Kirche Giulina Studer, Tochter
von Daniel Studer und Sandra Gonzalez
Payan, wohnhaft in Zwingen, getauft und
so in unsere christliche Gemeinschaft
aufgenommen.
Wir wünschen den Familien ein frohes
Tauffest und Gottes Segen.

Unsere Verstorbenen

Zwingen

Wir mussten Abschied nehmen

Aus unserer Pfarrei sind Rosina Fleury-
Savioli und Lucia Anklin-Schnell gestor-
ben.

Gott nehme die Verstorbenen auf in sein
Reich und schenke den Angehörigen
Trost und Kraft in ihrer Trauer.

Pastoralraum Thierstein

Wie ein afrikanisches Kind zu werden

In der 2. Septemberwoche dieses Jahres fand in Accra, der Hauptstadt Ghanas in Westafrika, ein Kongress afrikanischer Exegeten und Bibelwissenschaftler statt. Dieser Kongress findet alle zwei Jahre statt. In diesem Jahr lautete das Thema: Das afrikanische Kind im postpandemischen Kontext. Es ging darum, zu lesen, zu verstehen und zu interpretieren, was die Bibel über das Kind im Allgemeinen und über das afrikanische Kind im Besonderen sagt; es ging auch darum, im Licht der Bibel zu sagen, was das afrikanische Kind ist. Wer ist Letzteres überhaupt?

Bei der Geburt ist das afrikanische Kind, wie jedes Kind, durch «Unfähigkeiten» gekennzeichnet: Unfähigkeit zu sprechen, zu gehen, sich selbst zu dienen, autonom zu sein. Er wird diese «Unfähigkeiten» im Laufe von Tagen, Monaten und Jahren überwinden. Das afrikanische Kind liebt wie jedes Kind das Spiel; durch das Spielen zeigt es, dass es gesund und zu verschiedenen Beziehungen fähig ist. Das afrikanische Kind ahmt die ganze Zeit nach; und indem es nachahmt, verwandelt es das, was es von anderen lernt, und eignet es sich an. Das afrikanische Kind ist "kommunal"; es gehört in unterschiedlichem Maße zu verschiedenen Familien. Eine schwangere Mutter ist nicht die einzige, die das Kind erwartet. Es gibt auch die Verwandten, den Clan, die Gemeinschaft usw. die auf das Kind warten.

In dem Kind, das geboren wird, sieht die Familie oder der Clan dasjenige, das die Eltern unterstützt, die Zukunft des Clans sichert und das unzerstörbare Band, das zwischen den Lebenden und den Toten besteht, durch die Riten aufrechterhält, die es zu Ehren der Ahnen durchführen wird, wenn die Eltern und Großeltern nicht mehr da sind, um dies zu tun. Das afrikanische Kind ist die Frucht der Liebe innerhalb des Paares, die Frucht des Bündnisses zwischen zwei Familien, die Frucht des Bündnisses zwischen dem Ehepaar und dem Clan. Es ist eine Feier der Liebe und des Zusammenhalts zwischen Familien und Generationen. Es ist aber auch die Herausforderung an alle Beteiligten, jeder auf seiner Ebene, damit das Kind eine erfüllte Entwicklung er-

fährt. Diese Entwicklung erfordert die Bildung. Die Zukunft liegt in der Bildung von Kindern. Afrikanische Kinder zu erziehen bedeutet, auf die Zukunft und eine ganzheitliche Entwicklung zu setzen.

Als Frucht der Liebe erinnert das afrikanische Kind an das Gotteskind. Gott ist ein Kind geworden; jedes afrikanische Kind spricht von Gott, der jedem Menschen nahe ist. Zugleich öffnet uns Jesus für die hinreichende Bedingung, um in das Reich Gottes einzugehen, nämlich wie ein Kind zu werden (vgl. Mt 18,3), das heisst auch: wie ein afrikanisches Kind zu werden.

Kaplan Célestin Simbanduku

Tag der Vielfalt in Büsserach



Samstag, 28. September Vereinshaus Wydenmatt, Breitenbachstrasse 23

Der Pastoralraum Thierstein nimmt den schweizweiten Tag der Migrantinnen und Migranten zum Anlass einen Tag der Vielfalt zu begehen.

Carmen Stark hat zusammen mit Nathalie Schaub von Youth Connect Büsserach ein ansprechendes Programm zusammengestellt: 16.30 Begrüssung mit Musik, Freies Besichtigen der verschiedenen kulturellen Welten 17.15 moderierter Talk und angeleiteter Tanz 18.00 spirituelle Feier im Wydenmatt mit ruhigem Rahmenprogramm von «Youth Connect - Jugendarbeit Büsserach»

18.45 Überraschungsprogramm von der Jugendarbeit, Fest mit kulinarischem Schmaus, Musik und Tanz mit Andy Küng. Sie sehen, es

Kontakte

Pastoralraumleitung

Seelsorgerin Carmen Stark-Saner
carmen.stark@pr-thierstein.ch
061 781 11 54

Leitender Priester

Gregory Polishetti
gregory.polishetti@pr-thierstein.ch
061 781 11 81

Katechesenverantwortliche

Isabelle Grolimund
isabelle.grolimund@pr-thierstein.ch

Sekretariat Pastoralraum und Breitenbach

Yolanda Hiestand
yolanda.hiestand@pr-thierstein.ch
061 781 11 54
Di. Do. 8 - 11.30 und 14 - 17 Uhr,
Fr. 8 - 11.30 Uhr

Notfalltelefon

079 255 09 47

Pfarramt Beinwil

Petra Christ, 061 791 15 12
fam.christ@ambonet.ch

Pfarramt Bärschwil

Monika Henz, 061 761 33 18
pfarramt.baerschwil@gmx.ch

Pfarramt Grindel

Patricia Stegmüller, 061 761 45 18
pfarramt.grindel@ebmnet.ch

Pfarramt Erschwil

Renata Strübi, 061 781 10 93
pfarramt.erschwil@bluewin.ch

Pfarramt Büsserach

Elisabeth Borer, 061 783 80 91
pfarramt.buesserach@bluewin.ch
Nathalie Schaub, We Youth Connect
061 781 45 31

Pfarrei Kontakte

Text Pfarrei Kontakte

wird einiges geboten. Kommen Sie vorbei und erleben Sie selbst die kulturelle Vielfalt direkt vor der Haustüre.

Die beiden Frauen werden in der Umsetzung von verschiedenen Personen mit und ohne Migrationshintergrund unterstützt, allen ein herzliches Dankeschön!

Text: Elisabeth Borer

Bild: Stephanie Hofschlaeger, pixelio.de

Kerzen verzieren für Allerheiligen

Die Ministrantinnen und Ministranten des Pastoralraumes werden am Samstag, 21. September in Büsserach wieder Kerzen für die Verstorbenen gestalten. Diese Kerzen werden dann in allen Pfarreien im Rahmen des Gedenkgottesdienstes für jeden einzelnen Verstorbenen seit letztem Allerheiligen angezündet. All diesen Minis ein herzliches Dankeschön

BREITENBACH-FEHRENSCHINDELBODEN – ST. MARGARITHA

Rien ne va plus oder Herbstblues

Wenn Körper und Geist sich abmelden



Nun ist sie da, die Zeit, in der ich hier am Bürotisch sitze und auf den Kalender schaue. Sie glauben mir nicht, wie ich auf meine Ferien «plange» (kaum erwarten kann ich es). Wer mich kennt, der weiss, ich scheue die Arbeit nicht und es gibt viele Momente, da trifft man mich, noch spät in der Nacht, auf dem Sitzplatz vor dem Laptop an. Auch ausserhalb meiner Arbeitszeiten bin ich meist da, wenn es brennt.

Sei es, um eine Auskunft zu geben oder ein Problem zu lösen. Keine grosse Sache und ich mach dies in den meisten Fällen gerne, denn wenn ich es gerade gemacht habe, muss ich nicht mehr daran denken. Aber nun geht das nicht mehr. Rien ne va plus! Irgendwann meldet sich der Körper und der Geist. Vor allem jetzt in der Herbstzeit. Wie viele Male habe ich die letzten Tage Leute gefragt, wie es ihnen geht. Die Antwort war meist dieselbe: Ohh, bei diesem Wetter habe ich echt keine Energie und Lust. Ich muss mich richtig aufraffen, um etwas zu machen. Ja, da ist er, der Herbstblues! Die Tage werden kürzer, die Sonne macht momentan auch eine Pause, was sicher gut ist für Vegetation und Tier, aber doch nicht für uns. Wenn es den ganzen Tag nicht einmal richtig hell wird, und wir uns freuen wie kleine Kinder, sollte sich der Himmel doch einmal von dunkelgrau ins hellblau ändern. Ich habe diesen Blues auf jeden Fall. Und alle die das hören, können es nicht verstehen. Du? Die mit der Energie für drei, das kann doch nicht sein. Doch, kann es! Und er hat mich mit voller Wucht erwischt, als wir vor 2 Wochen ein durch uns intern, wegen Missverständnissen, erzeugtes, massives EDV-Problem hatten. Da stand ich da und wäre am liebsten nach Hause und hätte meine Koffer gepackt und auf und davon. Ich bin mir sicher, viele von Ihnen kennen dieses Gefühl, wenn der Körper und der Geist aufschreien. Nun, ich werde diesem Schrei Folge leisten und meinen Körper und Geist lüften und mich erholen. Einfach die Seele baumeln lassen und sich auf seine Liebsten konzentrieren. So kann ich dann für den Rest des Jahres mit neuer Energie und Elan in die Arbeitswelt zurückkehren. Allen denen, die dem Ruf ihres Körpers nicht folgen können, weil es einfach nicht geht: Passen Sie auf sich auf und nehmen sie sich ab und zu ein wenig Zeit, um ein paar Mal tief ein und auszuatmen. Das hilft in vielen Fällen schon. Und denken Sie daran, die Sonne kommt wieder. Auf dieser Seite des Kantons können wir uns glücklich schätzen, wie viel sie ab Herbst immer noch für uns scheint. Auf der anderen Seite des Juras sieht es schon anders aus. Da sind sie manchmal über Wochen in Nebel gehüllt. Da kann ich ein Lied davon singen. Also! Bezwingen wir alle gemeinsam unseren Herbstblues, denn wir wissen, es kommt wieder anders.

In diesem Sinne wünsche ich Ihnen allen einen schönen Herbst. Freuen sie sich an den Farben und wenn es mal nicht so geht wie sie wollen, setzen sie sich eingehüllt in eine kuschelige Decke auf das Sofa, zünden sie eine Kerze an und geniessen sie eine warme Tasse Tee.

Yolanda Hiestand

Öffnungszeiten während der Herbstferien

30. September bis 18. Oktober



Damit ich meine Seele auch baumeln lassen kann, wie im Hauptteil geschrieben, wird meine Vertretung folgendermassen im Pfarramt sein: Dienstag und Donnerstag von 8.00-11.30 Uhr. Telefonisch erreichbar ausserhalb dieser Zeiten: Dienstag und Donnerstag von 14 - 17 Uhr und Freitag von 9 - 11 Uhr. In dringenden Fällen wie Krankensalbung oder Todesfall (Saalmiete ist kein Notfall) melden Sie sich auf dem Notfalltelefon unter der Nummer: 079 255 09 47

Besten Dank für Ihr Verständnis

Schöne Herbstferien wünsche ich Ihnen allen.
Yolanda Hiestand

Hochzeit Chantal Humair und Michel Vogt

Einzel seid ihr Worte, zusammen ein Gedicht

Am 28. September um 14.30 Uhr geben sich Michel Vogt und Chantal Humair in der Kirche Breitenbach das Jawort. Vor Gott und allen Gästen bezeugen sie, sich in guten wie in schlechten Zeiten zur Seite zu stehen. Wir wünschen den beiden natürlich nur gute Zeiten. Geniesst den Tag mit Euren Familien und Gästen und macht ihn unvergesslich.

Yolanda Hiestand

Bruder Klaus und Erntedank in Fehren

Am 29. September um 10.30 Uhr feiern wir in Fehren den Erntedank Gottesdienst und ehren gleichzeitig den Bruder Klaus. Musikalisch umrahmt wird dieser Gottesdienst vom gemischten Chor Fehren.

BEINWIL – ST. VINZENZ

Kollekte vom 5. Oktober

Wir nehmen die Kollekte für das Ostkirchwerk Catholica Unio auf, welches Christinnen und Christen östlicher Kirchen in den Ländern des Nahen Ostens, in Osteuropa und in Indien unterstützt. Catholica Unio hilft Pfarreien, Bistümern und Ordensgemeinschaften durch Unterstützung ihrer Einrichtungen vor Ort bei der Bewältigung der vielfältigen pastoralen, sozialen und karitativen Aufgaben. Ihre verschiedenen Sozialwerke wie Altersheime, Suppenküchen, Ambulatorien, aber auch für die Fürsorge für Binnenvertriebene, junge Familien und Kinder sind lebenswichtig und werden von der örtlichen Bevölkerung sehr geschätzt. Dies zeigt sich besonders eindrücklich in den Nothilfen, mit denen sie unzähligen Menschen zur Seite stehen. Catholica Unio fördert mittels Studienkursen die Aus- und Weiterbildung kirchlicher Mitarbeitenden und zukünftiger Seelsorger. Für viele Priester der Ostkirchen, oft mit Familie, bedeuten Messstipendien die Sicherung eines bescheidenen Lebensalltags. Wir empfehlen diese Kollekte zur Unterstützung. Vielen herzlichen Dank.

Auswärtsgottesdienst am Wochenende vom 21./22. September

Es findet in Beinwil an diesem Wochenende vom 21. und 22. September kein Gottesdienst statt. Im Pastoralraum Thierstein finden samstags und sonntags Gottesdienste statt. Bitte informieren Sie sich unter den einzelnen Gemeinden.

BÄRSCHWIL – ST. LUKAS

Herzlichen Dank

Bethli Neuschwander hat während mehr als 10 Jahren mit voller Hingabe die Kirche, den Pfarreisaal mit Vorraum und die Umgebung gereinigt und gepflegt. Zuverlässig und pflichtbewusst war sie oft alleine beim Putzen in der Kirche anzutreffen. Sie schätzte den Arbeitsplatz sehr und tankte währenddessen

viel Energie und Kraft für ihren Alltag. Bethli, wir wünschen Dir alles Gute, vor allem Gesundheit und gute Erholung. Vielen Dank für Deinen grossen Einsatz im Dienst der Kirche. Sabrina Henz wird ab sofort für die Reinigungsarbeiten zuständig sein. Auch ihr wünschen wir viel Freude und Genugtuung bei ihrer neuen Aufgabe.

Der Kirchgemeinderat dankt den beiden für ihre Bereitschaft und wünscht ihnen viel Zufriedenheit, Glück und Gottes Segen.

Erntedank



Im Samstagabendgottesdienst feiern wir auch Erntedank. Elisabeth Henz und Patrick Henz schmücken die Kirche wiederum mit Früchten und Gemüse aus unseren Gärten und Feldern. Wir danken für die reichhaltige Ernte, die uns immer wieder geschenkt wird. Der Kirchenchor, unter der Leitung von Roberto Squillaci, gestaltet die Feier gesanglich. Markus Schlapp spielt an der Orgel. Ein herzliches Dankeschön an alle.

Foto Monika Henz

GRINDEL – ST. STEFAN

Aus Mini wird Maxi

In den Tagen nach seiner Erstkommunion hat sich Raffael Stegmüller zum Ministrantendienst gemeldet und diesen während sechs Jahren mit viel Freude ausgeübt. Wir haben Raffael als fröhlichen, witzigen und sehr hilfsbereiten jungen Mann kennen und schätzen gelernt. Sorge bereitete uns nur die

Tatsache, dass er kontinuierlich aus all unseren Ministrantengewändern rauswuchs... Mit dem Abschiedsgeschenk - einem Korbball - bedanken wir uns herzlich bei dem frischgebackenen U16-Schweizermeister für seinen Einsatz in der Kirche. Für seine "spannende" Ausbildung zum Automatiker wünschen wir ihm viel Freude und Erfolg. Bhüet di Gott, Raffael!



Fiire mit de Chliine

Sei dabei am 22. September! Wir hören und erleben eine Geschichte, wir basteln, spielen und singen gemeinsam, wir haben Zeit, die Kirche und die Liebe von Gott für uns zu entdecken.

Lukas und Stefan feiern Erntedank! Aber sie wissen nicht, ob grosse oder kleine, süsse oder geteilte Äpfel besser sind. **Nimm doch einen Apfel mit**, der Dir gefällt und hilf ihnen, das Rätsel zu lösen! Das wird super!

Das Fiire-Team Bärschwil-Grindel um Jeannine Laffer und Cornelia Ingold

ERSCHWIL – ST. PAULI BEKEHRUNG

Eine kleine Kurzgeschichte

Ein Priester hielt seine erste Predigt in einer kleinen Gemeinde, aber niemand erschien ausser einem Kuhhirten. Der Priester war im Zweifel, ob er die Predigt durchführen sollte oder nicht. Der Kuhhirt bemerkte seinen Zweifel und entgegnete ihm: „Ich kann ihnen nicht sagen, wie hier vorgegangen werden muss,

aber wenn ich daherkäme, um meine Kühe zu füttern, und nur eine würde sich zeigen, so wäre ich von allen guten Geistern verlassen, wenn ich diese Kuh nicht füttern würde.“ Der Priester dankte ihm und hielt die vorbereitete Predigt von einer ganzen Stunde. Nachdem er geendet hatte, fragte er seinen Zuhörer, ob er zufrieden sei. Die Antwort lautete: „Ich verstehe nicht viel von Predigten, aber wenn ich gekommen wäre, um meine Kühe zu füttern, und nur eine einzige tauchte auf, dann hätte ich meinen Verstand verloren, wenn ich ihr das gesamte Futter vorlegen würde.“

Erntedank-Familiengottesdienst



Wie es der Name schon sagt, wir danken Gott im Gottesdienst vom Sonntag, 22. September um 10.30 Uhr, für die Ernte. Nun fragen wir uns was das soll? Schliesslich gibt es das ganze Jahr über alles, was man braucht, im Laden zu kaufen. Oft vergessen wir, dass Obst und

Gemüse gesät oder gepflanzt werden muss, bevor es geerntet werden kann. Früher wussten die Menschen noch, welche harte Arbeit dahintersteckte. Auch war eine gute Ernte überlebenswichtig für den harten Winter.

Herzlichen Dank

An die Bäuerinnen Rita, Mirjam und Martina, welche mit Sabine zusammen die Kirche schmücken werden. Ebenfalls danken wir René und Polly Meier für die musikalische Begleitung.

Der anschliessende Apéro wird von der Kirchengemeinde offeriert.

Foto: Renata Strübi

BÜSSERACH – ST. PETRI STUHLFEIER

Vielfalt

Vor einigen Tagen wurde eine Umfrage betreffend 10-Millionen-Schweiz veröffentlicht. Es wurde u.a. nach den Sorgen und Ängsten der Bevölkerung gefragt. Die Hauptangst ist demnach die Infrastruktur, also Strassen, Wohnungen, Schulen etc., die Angst wegen Überfremdung ist andererseits sehr gering. Für mich zeigt das, dass die Vielfalt, die durch zugewanderte Personen gebracht wird, grundsätzlich geschätzt wird. Menschen können sehr viel voneinander lernen, daher ist der gegenseitige Austausch, das Kennenlernen der Unterschiede und vor allem der Gemeinsamkeiten sehr wichtig. Am 28. September haben Sie die Möglichkeit ganz ungezwungen mit verschiedenen Menschen aus der Region in Kontakt zu kommen und ein kleiner Ein-

blick in ihre Kultur und Kulinarik zu bekommen.

Das Programm vom Tag der Vielfalt entnehmen Sie bitte der Pastoralraum-Spalte.

Text: Elisabeth Borer

Kollekten

Am Sonntag, 22. September wird die diözesane Kollekte für finanzielle Härtefälle und ausserordentliche Aufwendungen, dabei werden Priester und Diakone des Bistums, die in eine finanzielle Not geraten, unterstützt. Es werden aber auch ausserordentliche Feiern, wie die Feier für die goldenen Hochzeitspaare, oder die Chrisam Messe damit finanziell unterstützt.

Am 28. September wird die Kollekte für "Migratio", die schweizer Dienststelle der Bischofskonferenz aufgenommen. Migratio koordiniert im Auftrag der Bischöfe die Seelsorge der anderssprachigen Missionen in der Schweiz. Herzlichen Dank für Ihre Gaben.

Gespendete Kollekten August

Wir danken für folgende Kollekten:

Gehörlosenbund Region Basel	51.10
Stiftung Haus Momo Basel	246.05
Ezindu, Menschen in Afrika	93.00
Strassenkinder Hyderabad und Aler	432.10
Unterstützung der Seelsorger durch die Diözesankurie	52.25
Caritas Schweiz	57.10
Theologische Fakultät Uni Luzern	60.85
Antonisubrotkasse	130.00
Kerzengeld	306.35

Gottesdienste

Breitenbach

Samstag, 21. September

- 10.00 Zentrum Passwang
Eucharistiefeier mit Pater Paul
- 18.00 Kirche
Eucharistiefeier
Jahrzeit für Armin Grolimund-Wyss. Gedenkmesse für Walter Wolf-Studer. Diözesane Kollekte für finanzielle Härtefälle und ausserordentliche Aufwendungen.

Mittwoch, 25. September

- 15.00 Werktagkapelle
Barmherzigkeitsrosenkranz

Freitag, 27. September

- 16.00 Werktagkapelle
Eucharistische Anbetung
- 17.00 Kirche
Beichtgelegenheit
- 17.00 Werktagkapelle
Rosenkranzgebet
- 18.00 Kirche
Eucharistiefeier

Samstag, 28. September

- 14.30 Kirche
Hochzeitsfeier

Mittwoch, 2. Oktober

- 08.30 Kirche
Eucharistiefeier mit anschliessendem Kaffee im Pfarreisaal
- 15.00 Werktagkapelle
Barmherzigkeitsrosenkranz

Donnerstag, 3. Oktober

- 15.30 Alterszentrum Bodenacker
Reformierter Gottesdienst mit Pfarrer Stéphane Barth

Freitag, 4. Oktober

- Herz Jesu Freitag
- 16.00 Werktagkapelle
Eucharistische Anbetung
- 17.00 Kirche
Beichtgelegenheit

- 17.00 Werktagkapelle
Rosenkranzgebet
18.00 Kirche
Herz-Jesu-Freitag Eucharistiefeyer

Fehren

Dienstag, 24. September

- 10.45 Pfarreisaal
Seniorenachmittag

Donnerstag, 26. September

- 08.30 Kirche
Eucharistiefeyer

Sonntag, 29. September

- 10.30 Bruder Klaus und Erntedank
Wortgottesfeier musikalisch
umrahmt vom gemischten Chor
Jahrzeit für Ida und Bernhard
Hänggi-Hänggi, Anna und Max
Christ-Wehrli, Elisabeth und
Josef Jeger-Hänggi. Kollekte für
den Förderverein Niklaus von Flüe
und Dorothee Wyss

Beinwil

Sonntag, 29. September

- 10.30 Klosterkirche Beinwil
Wortgottesdienst mit der
Liturgiegruppe und Kommunion-
feier. Diöz. Kollekte für finanzielle
Härtefälle.

Samstag, 5. Oktober

- 19.30 Klosterkirche Beinwil
Wortgottesfeier. Jahrzeit für:
Hanspeter Jeger-Obrenovic,
Adolf und Anna Jeger-Wiggli,
Alfred und Anna Fringeli-Keller,
Basil und Sophie Roth-Bader,
Kollekte: Catholica Unio.

Bärschwil

Samstag, 21. September

- 19.00 Kirche
Eucharistiefeyer mit Erntedank,
mitgestaltet vom Kirchenchor.
Gedächtnis für Peter Holzherr-
Schmidlin. Diözesane Kollekte für
finanzielle Härtefälle und ausse-
rordentliche Aufwendungen

Donnerstag, 3. Oktober

- 18.30 Kirche
Rosenkranzgebet
19.00 Kirche
Eucharistiefeyer

Grindel

Sonntag, 22. September

- 10.30 Kirche
Fiire mit de Chiilne

Donnerstag, 26. September

- 09.00 Kirche
Eucharistiefeyer

Donnerstag, 3. Oktober

- 09.00 Kirche
Eucharistiefeyer mit em. Pfarrer
Bruno Stöckli

Erschwil

Sonntag, 22. September

- 10.30 Kirche St. Paul
Erntedank-Familiengottesdienst.
Jahrzeit für Heinrich Vogt-Erzer,
Otilia und Silver Anklin-Vogt,
Anna und Hubert Baschung-Bo-
rer, Alban und Ilse Neuschwander-
Vogt. Gedächtnis für Ferdy
Humair-Hofer, Erna und Hans
Borer-Fellmann, Daniel Hilpert-
Borer, Lisbeth Vogt-Stalder,
Emma und Josef Kölliker-Saner
und Geschwister, Alban und Erika
Allemann-Hess. Musikalische
Begleitung René und Polly Meier.
Diözesane Kollekte für finanzielle
Härtefälle.

Donnerstag, 26. September

- 08.30 Kirche St. Paul
Rosenkranzgebet

Donnerstag, 3. Oktober

- 08.30 Kirche St. Paul
Rosenkranzgebet
09.00 Kirche St. Paul
Eucharistiefeyer

Büsserach

Sonntag, 22. September

- 10.30 Kirche St. Peter
Eucharistiefeyer

Montag, 23. September

- 19.30 Kirche St. Peter
Rosenkranzgebet

Samstag, 28. September

- 18.00 Vereinshaus Wydenmatt
Pastoralraumgottesdienst,
Spiritueller Feier zum Tag der
Vielfalt, Details entnehmen Sie
bitte dem Artikel in der Pastoral-
raum-Spalte.

Montag, 30. September

- 19.30 Kirche St. Peter
Rosenkranzgebet

Freitag, 4. Oktober

- 08.30 Kirche St. Peter
Eucharistiefeyer zum Herz-Jesu-
Freitag

Veranstaltungen

Bärschwil

Donnerstag, 3. Oktober

- 19.30 Pfarreisaal, Treff Punkt
Gemütliches Beisammensein

Erschwil

Sonntag, 22. September

- 16.30 Kirche St. Paul, Konzert
Einladung zum Brosy-Orgel-Kon-
zert Sonntag, 22. September
2024 um 16.30 Uhr in der Kirche.
Eintritt freie Kollekte.

Büsserach

Samstag, 28. September

- 16.30 Vereinshaus Wydenmatt, Tag der
Vielfalt
Jung und Alt, Familien von
überallher, Einheimische und Zuge-
zogene, Migranten - alle sind zu
diesem Fest herzlich eingeladen. .
Viele verschiedene kulturelle
Welten, dazu auch Tanz und Musik
erwarten Sie. Natürlich darf ein
kulinarischer Schmaus nicht
fehlen. Gwundrig geworden? Dann
kommen Sie vorbei. Details
entnehmen Sie bitte dem Artikel
in der Pastoralraumspalte.

Unsere Verstorbenen

Breitenbach

- † Anton "Toni" Fluri-Schär, 1961-2024
Das ewige Licht möge ihm leuchten. Den
Angehörigen wünschen wir Kraft und
Mut in dieser schwierigen Zeit.

Grindel

- † Lina Kessler-Lutz, 1925-2024
Möge sie ihren Frieden und die Angehöri-
gen reichlich Trost finden.

Pastoralraum Schwarzbubenland Ost

Seelsorgeverband Himmelried-Meltingen- Oberkirch

Pfarreien

Himmelried – St. Franz Xaver
Meltingen – St. Josef
Oberkirch-Nunningen-Zullwil – St. Urs und
Viktor

Kontakte

Pfarrreileitung

Pfarrreiraum Schwarzbubenland Ost

Ignacy Bokwa, Pastoraltraumpfarrer

Allgemeine Anliegen:

pfarrer.bokwa@bluewin.ch

Seelsorgerische vertrauliche Anliegen:

ignacybokwa@interia.pl

Tel: 061 793 03 13

Notfall-Telefon: 079 910 58 84

Sekretariat

Renate Hueber-Gasser

Pfarramt Seelsorgeverband

Oberkirch1

4208 Nunningen

Tel. 061 791 03 14

Mo–Fr 9–11 Uhr

pfarramt.oberkirch.so@bluewin.ch

pfarramt.himmel@bluewin.ch

Sakristan/Innen

Himmelried

Konrad Pflugi, 061 741 11 18

Meltingen

Doris Spaar-Saner, 061 791 09 92

Oberkirch

Gertrud Vögtlin-Jeger, 077 447 14 23

Web Seelsorgeverband



Ferienaushilfe

Während der Ferienabwesenheit von Pfr. Ignacy Bokwa übernimmt die Liturgiegruppe die Gottesdienste vom Wochenende 5. und 6. Oktober. Bitte beachten Sie, es finden nicht alle Werktagsgottesdienste in der Abwesenheit von Pfr. Bokwa statt! Bitte schauen Sie in der Agenda nach. In der zweiten Hälfte des Urlaub kommt Pfr. W. Węckowski zu uns, in dieser Zeitspanne finden die Werktagsgottesdienste statt. Darum unbedingt die Agenda beachten!

Herzlichen Dank allen Helfern!

Aktuelle Anlässe,
Kurse und Veranstaltungen unter
[lichtblick-nw.ch/
rubriken/agenda/](http://lichtblick-nw.ch/rubriken/agenda/)



Erntedank



Dieses Jahr haben wir in unseren Pfarreien den Erntedankgottesdienst an verschiedenen Sonntagen gefeiert. Es lohnt sich, so glaube ich, trotzdem ein paar Gedanken zu diesem Anlass schreiben. Vor einigen Jahren wollte ich etwas Samenkörner gewinnen, um den Erstkommunionkindern zu zeigen, wie sie aussehen und mit ihnen das Wachsen des Getreides zu erklären – in Bezug aufs Brot. Da kam die Überraschung: nirgends war das Getreide zu bekommen. Das hat mir bewusst gemacht, dass ich in einer Gegend wohne, in der kein Getreide wächst. Wie ist es dann um „unser tägliches Brot“ bestellt? Maschinell gehe ich zum Regal mit dem Brot im Supermarkt und suche mir das passende Stück aus.

Denke ich dabei an die Ernte, an das, woher das Getreide, ob das Brot als eingefrorener Teig in die Schweiz gefahren ist, um in den Supermärkten einfach gebacken zu werden? Ich glaube, je länger je mehr haben wir Problem mit dem Erntedank. Wir kommen in den Gottesdienst und finden vor dem Altar einfach eine Dekoration, die auf dem Bild im Pfarrblatt gut kommt. Der Pfarrer segnet die Gaben der Erde - Schluss, Apfel. Wie weit haben wir uns von der Agrarkultur entfernt, in der der erste Gedanke nach der Ernte war, in die Kirche zu kommen und Gott für die Gaben der Erde zu danken? Dass der Himmel mitgemacht hat, dass es ausreichend Nässe kam, dass es auch nicht zu viele Regentage waren... Alles ist heute so selbstverständlich, so einfach, so voneinander getrennt - der Produzent und der Endabnehmer. Habe ich mir die Frage gestellt: Was wäre denn an dem Tag, an dem die Supermärkte verschwinden würden? Wie lange könnte ich noch überleben? Und wie? Ja, Erntedank...

Pfr. Ignacy Bokwa

Ministrantenreise



Als Dank an die Ministranten für ihre Dienste am Altar machten wir uns am 17. August auf den Weg in die Ostschweiz.

Mit neun Ministranten von Meltingen und Oberkirch und den Sakristaninnen starteten wir die Fahrt in einem Kleinbus.

Die erste Station war am Rheinfall in Neuhausen, wo wir uns auf dem Boot den Wasserfall ganz nahe ansehen durften.

Dann ging es weiter ins Conny-Land. In diesem kleinen Vergnügungspark verbrachten wir ein paar tolle, erlebnisreiche Stunden.

Für unseren Bus brauchten wir natürlich auch einen Chauffeur. Ein ganz herzliches Danke-

schön an Lorenz Vögtlin, der uns gut und sicher durch diese Reise gefahren hat.

Gertrud Vögtlin-Jeger, Sakristanin

HIMMELRIED – ST. FRANZ XAVER

Geburtstagsgrüsse

Am Freitag, den 4. Oktober ist ein Freudentag in Himmelried. Frau Frieda Klötzli-Stebler darf ihren 102. Geburtstag feiern! Wir wünschen der Jubilarin ein schönes Fest im Kreise ihrer Familie, viel Glück, viel Gesundheit und Gottes reichen Segen.



Festgottesdienst ist Bischofsvikar Georges Schwickerath. Ihm zur Seite steht Pfr. Ignacy Bokwa. Musikalisch umrahmt der Kirchenchor, unter der Leitung von Slobodan Todorovic die Feier. Zum anschliessenden Apéro lädt Sie die Kirchgemeinde Oberkirch ein.

Männerrosenkranz

Die Sommerpause ist schon wieder vorüber, die Männer unserer Kirchgemeinde treffen sich ab dem Mittwoch, 2. Oktober zum gemeinsamen Rosenkranz beten in der Werktagkapelle in Oberkirch. Herzliche Einladung allen interessierten Gläubigen.



MELTINGEN – ST. JOSEF

Geburtstagswünsche

Am Samstag, den 21. September darf Franz Peter Spaar-Jeger seinen 95. Geburtstag im Kreise seiner Lieben feiern. Wir wünschen dem Jubilaren ein schönes Fest, viel Glück und Gesundheit auf seinem weiteren Lebensweg.

Ferien

Pfr. I. Bokwa weilt vom 1. bis 26. Oktober in Urlaub. Im Notfall kontaktieren Sie bitte das Notfall-Telefon unter der Nr. 079 910 58 84. Wir rufen Sie sobald als möglich zurück. Herzlichen Dank.

Kollekten

Wochenende 21. / 22. September
Wir sammeln für Missio.

Wochenende 28. / 29. September

Wir sammeln ein Diözesanes Opfer.

Patrozinium Oberkirch 30. September

Wir sammeln für das Behindertenheim
Sonnhalde, Roderis.

OBERKIRCH-NUNNINGEN-ZULLWIL – ST. URS UND VIKTOR

Hl. Urs & Viktor

Wir feiern am 30. September Patrozinium, den Hl. Urs & Viktor. Der Hauptzelebrant für den

Gottesdienste

Seelsorgeverband

Samstag, 21. September

18.00 Himmelried
Eucharistiefeier mit Erntedank
mit Pfr. I. Bokwa, Jahrzeit für
Peter Kilcher

Sonntag, 22. September

09.00 Meltingen
Eucharistiefeier mit Pfr. I. Bokwa
10.45 Oberkirch
Eucharistiefeier mit Pfr. I. Bokwa
mit Dreissigstem für Hugo
Spies-Perrin

Montag, 23. September

19.00 Himmelried
Rosenkranzgebet

Dienstag, 24. September

09.00 Oberkirch
Eucharistiefeier mit Pfr. I. Bokwa

Mittwoch, 25. September

09.00 Meltingen
Eucharistiefeier mit Pfr. I. Bokwa

18.30 Oberkirch, vor der Kirche
Rosenkranzgebet mit Wegkreuz-
begehung

Donnerstag, 26. September

08.30 Nunningen, Dorfkapelle Zähnte-
schür
Rosenkranzgebet
09.00 Nunningen, Dorfkapelle Zähnte-
schür
Eucharistiefeier mit Pfr. I. Bokwa

Samstag, 28. September

18.00 Oberkirch
Eucharistiefeier mit Pfr. I. Bokwa,
Jahrzeit für Klara und Adelbert
Stebler-Gyr, Elsa Stebler, Klara
und Julius Stebler, Bernadette
Studer-Stebler, Elsa und Walter
Altermatt-Altermatt

Sonntag, 29. September

09.00 Meltingen
Eucharistiefeier mit Pfr. I. Bokwa
10.45 Himmelried
Eucharistiefeier mit Pfr. I. Bokwa

Montag, 30. September

10.00 Oberkirch
Patrozinium, Hl. Urs & Viktor,
Festgottesdienst mit Bischofs-
vikar Georges Schwickerath und
Pfr. Ignacy Bokwa, musikalisch
umrahmt durch den Kirchenchor.
19.00 Himmelried
Rosenkranzgebet

Dienstag, 1. Oktober

09.00 Oberkirch
Der Gottesdienst entfällt

Mittwoch, 2. Oktober

09.00 Meltingen
Der Gottesdienst entfällt
18.30 Oberkirch, vor der Kirche
Rosenkranzgebet mit Wegkreuz-
begehung
19.30 Oberkirch
Männerrosenkranzgebet

Donnerstag, 3. Oktober

08.30 Nunningen, Dorfkapelle Zähnte-
schür
Rosenkranzgebet
10.00 Nunningen, APH Stäglen
Reformierte Wortgottesfeier mit
Pfr. St. Barth

Seelsorgeverband Büren-St. Pantaleon-Nuglar- Seewen

Pfarreien

Büren – St. Martin
St. Pantaleon-Nuglar
Seewen – St. German von Auxerre

Kontakte

Pfarrleitung Seelsorgeverband

Killian Maduka, Pfarrer
061 911 01 33
uchennamaduka@hotmail.com

Sekretariat Seelsorgeverband Büren

Rita Hasler, 061 911 01 33
Seewenstrasse 5, 4413 Büren
ssvbueren@gmx.ch

Büren Kontaktperson

Killian Maduka, Pfarrer
061 911 01 33
uchennamaduka@hotmail.com

St. Pantaleon-Nuglar Kontaktperson

Yvonne Vögtli, 077 456 34 31
yvonne.voegtli@bluewin.ch

Seewen Kontaktperson

Anita Vögtli, 061 911 09 70
079 489 80 07
voegtli.anita@ebmnet.ch

Sekretariat

Vom 30.09 bis 11.10.24 ist das Sekretariat nicht
besetzt. Pfr. Killian Maduka erreichen Sie
unter 061 911 01 33.

Ausflug 23. Oktober

Die Flyer mit detailliertem Tagesablauf und allen wichtigen Infos für Leuggern&Baden finden Sie ab sofort in allen unseren Kirchen. Wir freuen uns auf Ihre Anmeldung.

Musikaufnahme

Vom 02. bis 05. Oktober werden in der Kirche in St. Pantaleon Musikaufnahmen durchgeführt. Die Gottesdienste finden statt. Wir bitten Sie sich auf dem Friedhof ruhig zu verhalten und danken für Ihr Verständnis

Kirchenrat St. Pantaleon-Nuglar

Mittagstisch Seewen

Am Donnerstag 3. Oktober im Restaurant Traube Büren, Treffpunkt 11.45 Uhr im Restaurant. Wir bitten um Anmeldung oder für gewünschte Mitfahrgelegenheit bis 30.09.24 bei Anita Vögtli (079 489 80 70 oder voegtli.anita@ebmnet.ch).

Kollekte

21./22.09.24 Diöz. Kollekte für finanzielle Härtefälle und a.o. Aufwendungen.

28./29.09.24 sammeln wir für migratio am "Tag der Migrantinnen und Migranten"

Rückblick

Erntedankfest vom 25. August im Roggenstein



Gottesdienste

Seelsorgeverband

Samstag, 21. September

19.00 Seewen
Eucharistiefeier
Dreissigster für Leonhard Hersperger
Jahrzeit für Lucie Wohlgemuth und Emma Szymkiewicz

Sonntag, 22. September

09.30 Büren
Eucharistiefeier
Dreissigster für Anton Saladin
11.00 Nuglar, Kapelle
Taufe von Luca Andrin Saladin

Dienstag, 24. September

09.00 Nuglar, Kapelle
Eucharistiefeier

Mittwoch, 25. September

09.00 St. Pantaleon
Eucharistiefeier
19.00 Nuglar, Kapelle
Rosenkranz. Gemeinsam beten wir für den Frieden

Donnerstag, 26. September

09.00 Seewen
Eucharistiefeier

Freitag, 27. September

09.00 Büren
Eucharistiefeier

Samstag, 28. September

13.30 Seewen
Hochzeit von Stephanie Marauschek und Daniel Schmidt

19.00 St. Pantaleon
Eucharistiefeier
Jahrzeit für Adolfine Rosa-Thurner

Sonntag, 29. September

09.30 Seewen
Eucharistiefeier
mit musikalischer Begleitung vom Cäcilien-Chor Seewen
Dreissigster für Ernst Müller-Ehrsam
Jahrzeit für Heidi und Theophil Müller-Hänggi

Dienstag, 1. Oktober

09.00 Nuglar
Gottesdienst fällt aus

Mittwoch, 2. Oktober

09.00 St. Pantaleon
Eucharistiefeier
19.00 Nuglar, Kapelle
Rosenkranz. Gemeinsam beten wir für den Frieden

Donnerstag, 3. Oktober

09.00 Seewen
Eucharistiefeier

Freitag, 4. Oktober

09.00 Büren
Eucharistiefeier
19.00 Büren
Rosenkranz
19.00 Seewen
Rosenkranz

Samstag, 5. Oktober

19.00 Büren
Eucharistiefeier

Sonntag, 6. Oktober

09.30 St. Pantaleon
Eucharistiefeier
Jahrzeit für Pia Borer-Ehrsam, Walter Borer und Daniel Borer

Unsere Taufen

Seelsorgeverband

Luca Andrin Saladin wird am 22. September in unsere Glaubensgemeinschaft aufgenommen. Wir wünschen dem Täufling viel Nestwärme und der ganzen Familie Glück, Gesundheit und Gottes Segen.

Unsere Trauungen

Seelsorgeverband

Stephanie Marauschek und Daniel Schmidt aus Seewen geben sich das JA-Wort am 28. September. Wir wünschen dem Brautpaar alles Gute und Gottes Segen auf ihrem gemeinsamen Lebensweg.

Unsere Verstorbenen

Seelsorgeverband

Peter Hofmeier (1943) aus St. Pantaleon, † 29.08.24 - Herr, schenke ihm die ewige Ruhe und den Angehörigen wünschen wir viel Kraft und Trost.

Zwetschgen statt Braten

Am 15. September war der Eidgenössische Dank-, Buss- und Betttag. Traditionell gehört dazu das Bettagsmandat – und ein Zwetschgenkuchen.

Seit fast 200 Jahren wird der Eidgenössische Dank-, Buss- und Betttag gesamtschweizerisch jeweils am dritten Sonntag im September begangen. Eingeführt wurde der Betttag im Jahr 1832. Sein Ursprung liegt aber weiter zurück: Schon im Spätmittelalter wurden in Notzeiten oder bei besonderen Ereignissen Bettage verordnet. So gab es zum Beispiel einen Betttag anlässlich des Erdbebens von Zürich im Jahr 1651. Weil die Bettage früher auch Fastentage waren, gab es statt eines Sonntagsbratens meist Suppe oder Wähe. Aus dem Waadtland kommt der Brauch, am Eidgenössischen Dank-, Buss- und Betttag eine Zwetschgenwähe aufzutischen. Der Brauch breitete sich über Bern in andere Kantone aus. Bis heute pflegen viele Pfarreien die Tradition und laden zum Zwetschgenkuchenbuffet ein.

Auch Gottfried Keller griff zur Feder

Mit der Gründung des Bundesstaates 1848 gewann der Betttag staatspolitische Bedeutung als Zeichen staatlicher und konfessioneller Einigung. Deshalb veröffentlichen die Kantonsregierungen jeweils eine Botschaft an das Volk, das Bettagsmandat. Kanton und Landeskirchen entwerfen das Bettagsmandat gemeinsam oder im Wechsel. Im Bettagsmandat 2024 des Kantons Baselland erfahren wir: «Übrigens, auch der Schriftsteller Gottfried Keller, der als Staatsschreiber im Kanton Zürich arbeitete, hatte das Verfassen der Bettagsmandate in seinem Pflichtenheft und schrieb zahlreiche Texte für diesen Tag.»

Die Baselländer Regierung ermutigt die Bevölkerung in ihrem Bettagsmandat, sich aktiv für positive Veränderungen einzusetzen – auch im Kleinen: «Indem wir über Dinge nachdenken, sie mit anderen besprechen oder eben auch beten, wägen wir ab, was wir unternehmen könnten um etwas zu verändern, zu verbessern. Der Betttag, der auf Notsituationen zurückgeht, fordert uns auf, genau das zu tun. [...] Die eine setzt den Schwerpunkt beim Klima, fährt mehr Velo, fliegt nicht mehr so oft oder ernährt sich vielleicht fleischlos. Der andere engagiert sich im sozialen Bereich und entscheidet sich dafür, eine Flüchtlingsfamilie aus der Ukraine aufzunehmen, oder ist in der Freiwilligenarbeit unterwegs. Auch vermeintlich kleine Dinge sind wichtig: die Unterstützung von Nachbarn oder ein Anruf bei Familienangehörigen oder Bekannten, von denen man länger nichts gehört hat.»

Welche Werte halten die Schweiz im Innersten zusammen?

Die Aargauer Landeskirchen erwähnen in ihrem Bettagsmandat 2024, dass heute erstmals die Konfessionslosen die grösste Gruppe in unserem Land seien. «Wieso also den Betttag noch gemeinsam begehen? Nur aus Traditionsbewusstsein?», fragen sie. Der Betttag biete die Gelegenheit, über gemeinsame Werte nachzudenken: «Welche Werte sind es, die die Schweiz im Innersten zusammenhalten?» Die Aargauer Landeskirchen betonen, dass Staat und Kirche diese Diskussion anregen sollen: «Die Wertediskussion [...] ist auch immer wieder in unserer Gesellschaft als Ganzes und in unseren Kirchen nötig. Denn wer sich mit den Fragen nach den gemeinsamen Werten auseinandersetzt, betont das Verbindende und stellt fest, dass wir in der Schweiz wie kaum anderswo Möglichkeiten haben, uns einzubringen, sei das im politischen oder im kirchenpolitischen Kontext.»

Marie-Christine Andres

Zwetschgenkuchen

Zutaten

150 g Butter
 200 g Zucker
 1/2 TL Vanillezucker
 1/4 TL Zitronenschale
 1 Prise Salz
 3 Eier
 280 g Mehl
 1 TL Backpulver
 0,8 dl Milch
 1 kg Zwetschgen, halbiert, entsteint
 (frisch oder tiefgefroren)

Diese Zutaten reichen für ein halbes Backblech. Für ein ganzes Blech die Mengen verdoppeln.

Zubereitung: Butter mit Zucker, Vanillezucker, Zitronenschale und Salz schaumig rühren. Eier beifügen und weiterrühren. Mehl mit Backpulver mischen und mit der Milch zur Masse geben. Blech mit Backpapier auslegen. Masse ca. 3 cm dick auf dem halben Blech ausstreichen. Den Teig möglichst dicht mit halbierten Zwetschgen belegen.

Backen: 170 Grad, mittlere Rille, 50–60 Minuten.



«Wer das Ziel kennt, kann entscheiden; wer entscheidet, findet Ruhe; wer Ruhe findet, ist sicher; wer sicher ist, kann überlegen; wer überlegt, kann verbessern.»

Konfuzius

Filmtipp

Hijo de Sicario



Der vierjährige Sujo kommt zu seiner Tante Nemesia in die Abgeschiedenheit des mexikanischen Hochlandes, nachdem sein Vater, ein Auftragsmörder der Mafia, selbst Opfer des organisierten Verbrechens wurde. Sujos Mutter war bei seiner Geburt gestorben. Jai und Jeremy kommen mit ihrer Mutter regelmässig zu Besuch. Sie sind die einzigen Kinder, die Sujo sieht und werden ihm zu Brüdern. Als Teenager lässt sich Jeremy als Kurier bei der Mafia anheuern. Aus Solidarität hilft ihm Sujo. Doch schon bald gerät die Sache ausser Kontrolle. Nemesia rettet Sujo ein zweites Mal und schickt ihn nach Mexico City, wo Sujo bei einem Transportunternehmen Arbeit findet. In vier Kapiteln erzählt der Film die Geschichte eines Jungen, der einen denkbar schlechten Start ins Leben hatte. Dennoch entwickelt Sujo, auch dank der Zuwendung von starken Frauen, einen inneren Kompass, der ihn zu einem besonderen Menschen macht.

Eva Meienberg

Mexiko, 2024; Regie: Astrid Rondero, Fernanda Valdez;
Kinostart: 19. September

Konfuzius

Am 28. September wird in China, Japan, Südkorea und Taiwan die Geburt des Konfuzius gefeiert. «Meister Kong», wie er auch genannt wurde, kam 551 vor unserer Zeit im heutigen China auf die Welt. Damals brach das Feudalreich auseinander. Konfuzius besann sich mit seiner Lehre auf fünf klassische Tugenden: Menschlichkeit, Sittlichkeit, Rechtschaffenheit, Weisheit und Vertrauenswürdigkeit. Rund 3000 Schüler soll Konfuzius unterrichtet haben, von denen 73 selbst zu Meistern wurden. Durch sie wurde seine Lehre weitergetragen. Zu ihr gehören auch die bis heute populären Lebenshilfesprüche. Der Konfuzianismus war mit Unterbrüchen bis zum Ende des chinesischen Kaisertums 1912 die offizielle Weltanschauung in China. Mao Tsetung verschmähte Konfuzius Lehre. Seit den 1980er-Jahren erfährt die Weltanschauung eine erneute Aufwertung.



Newsletter abonnieren

Alle zwei Wochen erscheint alternierend mit der Printausgabe der Newsletter von «Lichtblick Nordwestschweiz». Im Newsletter finden Sie neben den aktuellen Geschichten jeweils auch eine Verlosung, exklusiv für Newsletter-Abonnenten und -Abonnentinnen. Im nächsten Newsletter, der am 26. September verschickt wird, können Sie das neue Buch von Daniel Pittet «Unerträgliche Geheimnisse» gewinnen. Scannen Sie den QR-Code und abonnieren Sie den Newsletter.

Impressum

Herausgeber
Verein Pfarrblattvereinigung Nordwestschweiz
Innere Margarethenstrasse 26
4051 Basel
Tel. +41 61 363 0170
E-Mail: info@lichtblick-nw.ch
www.lichtblick-nw.ch

Redaktion
Marie-Christine Andres Schürch, Eva Meienberg,
Leonie Wollensack, Ayelet Kindermann, Silvia
Berger, Ursula Humburg Davis

Titelbild: zVg
Bilder Vermischtes: Marie-Christine Anders /
trigon-film.org

Gestaltungskonzept
Die Gestalter AG, St. Gallen

Redaktionssystem / Druck
gateB AG, Steinhausen / CH Media Print AG, Aarau

Adressänderungen
In den Kantonen BL, AG und SO wenden Sie sich bitte an Ihr Pfarreisekretariat.
Wohnsitzänderungen im Kanton BS: An das Einwohneramt, Tel. 061 267 70 60, oder online auf www.bdm.bs.ch/Wohnen/umzug
Andere Mutationen: An die Verwaltung der RKK BS, Tel. 061 690 94 44, mitgliederverwaltung@rkk-bs.ch

Meine Herbstschätze

Kleine Fundstücke liebevoll präsentiert

Im Herbst feiert die katholische Kirche Erntedank. Zeit für eine farbenfrohe Ausstellung von Schätzen aus der Natur.



Äquinoktium

Der Herbst beginnt astronomisch gesehen mit der Tagundnachtgleiche. Dafür verwendet man auch den lateinischen Begriff «Äquinoktium». Er ist zusammengesetzt aus aequus (gleich) und nox (Nacht) und bedeutet, dass Tag und Nacht gleich lang sind. Das passiert zweimal im Jahr, im Frühling und im Herbst. Dieses Jahr ist der astronomische Herbstanfang am 22. September.

Material

Holzbrett · Reststücke aus Holz und Leisten · Säge · Bleistift · Schleifpapier und Schleifblock · Holzleim · Bohrmaschine · Wandtafel-farbe · Pinsel · Malerklebeband · Schnur

Arbeitsablauf

- Lege die Leisten und Holzstücke auf dein Brett. So entstehen verschiedene Regale.
- Säge wenn nötig die Stücke auf die richtige Länge.
- Schleife alle Teile mit Schleifpapier glatt.
- Bohre an der oberen Kante zwei Löcher für die Aufhängung.
- Klebe die Regale mit Holzleim auf das Brett.
- Klebe einen Teil des Brettes mit Malerklebeband ab und bemale ihn mit Wandtafel-farbe.
- Fädle eine Schnur durch die Löcher und hänge den Setzkasten an einem geschütz-ten Ort auf.

Viel Freude beim Sammeln deiner Herbst-schätze!

Claudia Berchtold



Quelle: Claudia Berchtold